Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959
1953

212 (11.9.1953)

Visual Library

BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1963, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2161 Postscheck: AZ Karlsruhe Nr 2301 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigengrundpreis: Die 6gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg — Einzelpreis 20 Pfg — G 9

5. Jahrgang | Freitag, 11. September 1953 | Nummer 212

Neue Koalitionsgespräche über Landesregierung angeregt

DVP wünscht Regierungsumbildung in Stuttgart

Mannheimer Tagung für „Große Koalition" / Möller-SPD: „Zeitpunkt für Vierergespräche gekommen"

MANNHEIM. (EB/dpa) - Die FDP/DVP Baden-Württemberg hat sich am Donnerstag in Mannheim für eine „Große Koalition" in Baden-Württemberg ausgesprochen. In einer Sitzung des Geschäftsführenden Landesvorstandes, der badisch-württembergischen Bundestagsabgeordneten der Partei und der FDP/DVP-Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung wurde einem Kommuniqué zufolge Uebereinstimmung darüber erzielt, daß „um der schnellen Verabschiedung der Landesverfassung und um sonstiger staatspolitisch wichtiger Aufgaben willen die Bildung einer Großen Koalition angestrebt werden müsse". Wie es in dem Kommuniqué weiter heißt, wurde im Einvernehmen mit Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier ein Gremium gebildet, das im Einvernehmen mit den anderen Koalitionspartnern — SPD und BHE — die Fühlung mit der Opposition aufnehmen soll. Dem Gremium gehören der Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Haußmann und die Abgeordneten der Verfassunggebenden Landesversammlung, Prof. Dr. Otto Gönnenwein, Heidelberg, und Georg Menges, Freiburg, an.

Vom Landessekretariat der SPD wurde uns dazu am Donnerstag auf Anfrage erklärt, die SPD habe bisher die Auffassung vertreten, daß der Ausgang der Bundestagswahl nicht zwangsläufig eine Veränderung auf der landespolitischen Ebene zur Folge haben müsse. Die SPD nehme deshalb „mit Interesse von der Entscheidung der FDP/DVP in Mannheim Kenntnis". Der Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung, Dr. Alex Möller, unterstrich am Donnerstag auf eine telefonische Anfrage diese SPD-Äußerung und erklärte ferner, daß „der Zeitpunkt für Vierer-Gespräche gekommen ist."

Die Vertreter der drei Koalitionsparteien von Baden-Württemberg werden am Samstagvormittag in Stuttgart zu einer Sitzung zusammentreten, um die Lage nach den Bundestagswahlen zu erörtern. Offizielle Erklärungen über die Absichten der einzelnen Regierungsparteien liegen außer der Mannheimer Erklärung der FDP und der kurzen Reaktion der SPD nicht vor.

Die Erklärung der FDP/DVP

Im Anschluß an die Tagung in Mannheim, die von dem Landesvorsitzenden der FDP-DVP, Dr. Wolfgang Haußmann, geleitet wurde und an der Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, obwohl im Tagungslokal anwesend, nicht teilgenommen hatte, wurde folgendes Kommuniqué der Presse übergeben:

„Der Geschäftsführende Landesvorstand der FDP/DVP Baden-Württemberg hat im Beisein der Bundestagsabgeordneten und der Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung in Mannheim am Donnerstag unter dem Vorsitz des Landesvorsitzenden der FDP-DVP, Dr. Wolfgang Haußmann, beraten. In eingehender Aussprache wurde geklärt, unter welchen Voraussetzungen die badisch-württembergischen Bundestagsabgeordneten der FDP/DVP in die Verhandlungen über die Bildung einer Koalition in Bonn eintreten sollten.

Zur Landespolitik wurde Uebereinstimmung darüber erzielt, daß um der schnellen Verabschiedung der Verfassung und um sonstiger staatspolitisch wichtiger Aufgaben willen die Bildung einer Großen Koalition versucht werden müsse. Im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier wurde aus den Mitgliedern der Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung ein Gremium bestimmt, das im Einvernehmen mit anderen Koalitionspartnern, die Fühlung mit der Opposition aufnehmen soll."

Die Verhandlungen, so heißt es abschließend, „waren getragen von dem Willen, alle staatspolitischen Aufgaben in Bund und Land unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses mit verstärkter Energie und im liberalen Geiste fortzuführen."

Dr. Reinhold Maier und Dr. Wolfgang Haußmann fuhren nach Abschluß der Sitzung unmittelbar nach Bonn weiter, wo sie am Freitag an einer Sitzung des FDP-Bundesvorstandes teilnehmen werden. Wie Dr. Haußmann in einer Pressekonferenz ergänzend zu dem Kommuniqué erklärte, sollen die Koalitionsverhandlungen mit den künftigen Regierungspartnern von einer Kommission geführt werden, der neben Dr. Haußmann die Abgeordneten Gönnenwein und Menges (Freiburg) angehören. Er hob dabei hervor, daß es selbstverständlich sei, vor der Aufnahme solcher Verhandlungen eine Aussprache mit den bisherigen Koalitionspartnern zu führen, er hege jedoch keine Zweifel, daß ein Einverständnis über die Koalitionserweiterung erzielt werde. Auf Frage, ob die FDP/DVP auch zur Regierungsumbildung bereit wäre, wenn die CDU Dr. Reinhold Maier als Ministerpräsident nicht akzeptiere, wurde ausweichend damit geantwortet, „daß Politik die Kunst des Möglichen" sei. Zugleich wurde aber betont: „Die FDP/DVP läßt keinen fallen."

Zu der ebenfalls in der Pressekonferenz gestellten Frage nach evtl. Neuwahlen zum Landtag, erklärte Dr. Haußmann, daß erstens keine Veranlassung für Neuwahlen bestünden und daß zweitens die Verfassunggebende Landesversammlung den ihr gestellten Auftrag, nämlich die Verfassung zu verabschieden, noch nicht erledigt habe und bevor diese Arbeit von ihr noch nicht vollendet sei, auch an keine Auflösung gedacht werden könne. Er wies dabei ausdrücklich auf die doppelte Aufgabe der Verfassunggebenden Landesversammlung hin, die auf der einen Seite als Konstituante die verfassungsmäßigen Grundlagen des neuen Bundeslandes zu schaffen habe, auf der anderen Seite aber als Landtag die Volksvertretung darstelle, also zwei völlig von einander getrennte Aufgaben zu erfüllen habe.

Fühlungnahme Adenauers mit der FDP

Der Bundesparteivorstand der CDU sprach sich am Donnerstag „grundsätzlich dafür aus", die Regierungspolitik mit den bisherigen Koalitionsparteien FDP und DP fortzusetzen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Donnerstag eine Aussprache mit dem FDP-Vorsitzenden Franz Blücher, dem Vorsitzenden der bisherigen FDP-Bundestagsfraktion Dr. Hermann Schäfer und dem FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Erich Mende über die Möglichkeiten der Regierungsbildung.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier (links) und Dr. Wolfgang Haußmann (rechts) nach der FDP-DVP-Tagung in Mannheim

Adenauer will neutrales Mitteldeutschland

Neuer Plan soll EVG-Vertrag den Sowjets schmackhaft machen

BONN (EB). — Bundeskanzler Dr. Adenauer beabsichtigt, wie unser Korrespondent aus Bonn berichtet, der Sowjetunion den Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft durch den Vorschlag der militärischen Neutralisierung Mitteldeutschlands schmackhaft zu machen. Wie am Donnerstag aus Bonner CDU-Kreisen verlautete, sollen den übrigen EVG-Staaten sowie den USA und Großbritannien entsprechende Vorschläge zur Abänderung des EVG-Vertrages unterbreitet werden.

Mit dieser überraschenden Deutung werden nunmehr die Ausführungen verständlicher, die der Kanzler am Tage vor der Bundestagswahl über die Möglichkeiten, dem sowjetischen Sicherheitsbedürfnis entgegenzukommen, gemacht hatte. Eine Frage, ob der Kanzler unter der Festlegung der militärischen Seite dieses Vorschlages etwa eine Herabsetzung der Effektivstärke der deutschen EVG-Einheiten verstanden wissen wolle, wurde inzwischen verneint. Dagegen soll den Sowjets die Einfügung einer „neutralen Zone" zwischen Westdeutschland einerseits und dem Ostblock andererseits vorgeschlagen werden. Praktisch soll das bedeuten, daß die Stationierung der künftigen EVG-Truppen bis zur jetzigen Zonengrenze beschränkt wird, während die Sowjets ihre Truppen jenseits der „künftigen deutschen Landesgrenzen" hinter einen Raum zurückziehen sollen, der der neutralen Zone auf deutscher Seite entsprechen müßte. Die Frage, welchen Verlauf der „künftigen deutschen Landesgrenzen" man sich im Osten vorstellt, wurde nicht erörtert. Eine Ausnahme von dieser Einrichtung einer neutralen Zone soll nach den Vorstellungen des Kanzlers lediglich die Grenze zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei bilden, weil hier die „natürlichen Verteidigungslinien" mit den nationalen Grenzen zusammenfallen.

In Bonner politischen Kreisen wird, ohne daß man zunächst auf die militärische Seite dieser Kanzler-Pläne eingeht, mit allem Nachdruck betont, daß ein solches Vorhaben gleichbedeutend mit einer weiteren, zeitlich gar nicht begrenzbaren Hinausschiebung der Wiedervereinigung sein würde, weil es Mitteldeutschland weiter ausklammert. Wenn man diese Ost-Pläne des Kanzlers mit gewissen Vorhaben in Verbindung bringe, die nunmehr doch ganz offensichtlich zur Lösung der Saarfrage bestehen, dann zeichne sich ein Bild der außenpolitischen Konzeption des Kanzlers ab, das zu nationalpolitischen Besorgnissen allen Anlaß gebe.

Österreich will bei Verhandlungen dabei sein

Österreichische Note an die vier Besatzungsmächte übergeben

WIEN. (dpa.) — Die österreichische Regierung hat am Donnerstag in gleichlautenden Noten an die vier Besatzungsmächte den Wunsch geäußert, an den künftigen Verhandlungen über den Staatsvertrag teilzunehmen. Wie am Donnerstag in Wien bekanntgegeben wurde, sind die Noten von den diplomatischen Vertretern Oesterreichs in Washington, London, Paris und Moskau überreicht worden. In den Noten wird erklärt, daß sich der Hauptausschuß des österreichischen Parlaments für eine Beteiligung Oesterreichs an den Vertragsverhandlungen ausgesprochen hat.

Das österreichische Ersuchen geht auf den Wunsch zurück, Regierung und Parlament „nicht mit der Verantwortung für ein Vertragswerk zu belasten, das ohne österreichischen Einfluß zustande gekommen ist". Aus dem Bundeskanzleramt verlautet, daß die österreichische Regierung einzelne Punkte des Vertragsentwurfs, die bereits vor einigen Jahren behandelt wurden, „den gegenwärtigen Verhältnissen anpassen möchte". Dabei wird in erster Linie an wirtschaftliche und politische Bestimmungen gedacht, die die volle Souveränität Oesterreichs einschränken würden. In Wien rechnet man damit, daß Außenminister Dr. Gruber bei künftigen Verhandlungen den österreichischen Standpunkt darlegen wird.

35 Tote bei schwerem Erdbeben auf Zypern

PAPHOS (Zypern) (dpa). — Nach den schweren Erdbeben in Griechenland und in der Türkei wurde am Donnerstag die Insel Zypern von mehreren heftigen Erdstößen heimgesucht. Im Bezirk Paphos kamen 35 Menschen ums Leben. 135 Ortschaften wurden von den Beben betroffen, die hunderte von Häusern zerstört haben. Mehrere tausend Menschen sind obdachlos, 65 wurden schwer und über hundert leicht verletzt.

Aus der Umgebung des Katastrophengebiets sind Rettungsmannschaften an die Unglücksstätten geeilt und arbeiten fieberhaft an der Bergung der Toten und Verletzten. Alle Telephonverbindungen zu den Erdbebengebieten sind verstopft, weil Angehörige aus sämtlichen Bezirken der Insel versuchen, etwas über das Schicksal der Bewohner zu erfahren.

Mossadeq im Hungerstreik?

NEW York (dpa). — Der Teheraner Korrespondent der „New York Times" berichtet am Donnerstag, der gestürzte persische Ministerpräsident Mohammed Mossadeq sei in seiner Gefängniszelle in den Hungerstreik getreten und habe einen Rechtsanwalt verlangt, damit er sein Testament machen könne. Mossadeq habe gegen seine Ueberführung in die Sultanatabad-Kasernen protestiert, den Gefängniswärtern erklärt, „bringt mich jetzt um" und dann nichts mehr zu sich genommen. Der Korrespondent stützt seinen Bericht auf eine „außerordentlich gut qualifizierte Regierungsquelle".

Rom: „Truppen bleiben an der Grenze"

ROM (dpa) — Von amtlicher Seite in Rom verlautete am Donnerstag, daß Italien „gar nicht daran denke", seine „Vorsichtsmaßnahmen militärischer Art an der jugoslawischen Grenze" rückgängig zu machen, solange das Triest-Problem nicht seine „gerechte Lösung" gefunden habe

Sechs Tote bei Autounglück

STUTTGART (dpa). — Sechs Todesopfer forderte ein schweres Verkehrsunglück, das sich am Donnerstagmittag auf der Autobahn in der Nähe von Leonberg bei Stuttgart ereignete. Mindestens zehn Personen wurden außerdem — zum Teil schwer — verletzt. Auf der regennassen Bahn geriet ein Westberliner Omnibus mit einer Reisegesellschaft ins Schleudern, raste über den Grünstreifen auf die andere Fahrbahn und prallte dort gegen ein Personenauto und einen Lastzug. Der Pkw. wurde zwischen Omnibus und Lastzug zu einer unförmigen Masse zusammengequetscht. Vier Insassen des Personenwagens, das Ehepaar Friedel aus Weinheim/Bergstraße, ihr zwanzig Jahre alter Sohn und eine 18jährige Tochter waren sofort tot. Die 12jährige Tochter wurde schwer verletzt. Außerdem wurde der Fahrer des Berliner Omnibusses, Kempf, und ein anderer Insasse des Autobusses, Justizinspektor Ramm aus Berlin getötet. Die Schwerverletzten sollen außer Lebensgefahr sein.

Die Insassen des Autobusses erklärten übereinstimmend, daß der Fahrer viel zu schnell gefahren sei. Der Fahrer des gerammten Fernlastzuges gab die Geschwindigkeit des Autobusses mit achtzig km/std an.

Pieck wieder in der Oeffentlichkeit

Der Staatspräsident der Sowjetzonenrepublik, Wilhelm Pieck (SED), nahm am Mittwoch an einem Empfang der bulgarischen diplomatischen Mission in Ostberlin teil. Pieck zeigte sich damit zum ersten Mal nach seiner schweren Krankheit und dem Aufenthalt in der Sowjetunion wieder in der Oeffentlichkeit.

Stellvertretender USA-Verteidigungsminister in Deutschland

Der stellvertretende amerikanische Verteidigungsminister, Roger M. Kyes, ist am Mittwoch in der Bundesrepublik eingetroffen. Kyes ist auf einer dreißigtägigen Informationsreise durch Europa.

Herzog von Edinburgh nach Deutschland

Der Gemahl der englischen Königin, der Herzog von Edinburgh, kommt am 30. September nach Deutschland. Er wird britische Truppeneinheiten inspizieren.

Drei Todesurteile in Budapest

Vom Budapester Militärgericht wurden drei Personen wegen Spionage und Entführungen zum Tode verurteilt und gehängt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unser KOMMENTAR

Siegt die politische Vernunft?

AZ. *Im neuen Bundestag besitzt die Partei des Bundeskanzlers die absolute Mehrheit. Mit der Zahl der 244 Mandate ist ihr der Schlüssel zum Raum des freien Regierens in die Hand gegeben. Macht ist Versuchung. Sie stellt Anforderungen an Loyalität, Einsicht und Selbstbescheidung. Wird Dr. Adenauer der Versuchung der uneingeschränkten Machtausübung widerstehen, werden der Kanzler und seine Partei Maß halten? Das ist die entscheidende Frage für die Amtszeit des neuen Bundestages. Daß sie sofort nach der Wahl gestellt wurde, hat seine Ursache. Erste Aeußerungen des Kanzlers und private Informationen lassen schon jetzt in Umrissen das Feld der Versuchungen erkennen, zu dem Dr. Adenauer jetzt freien Zugang hat. Da ist seine Bemerkung, daß der Rundfunk, zum mindesten der NWDR, nicht neutral sei. Ist das die erste Andeutung dafür, daß dem neugewählten Parlament ein Rundfunkgesetz vorgelegt werden soll, das die Stimme des Aethers zur Stimme der Bundesregierung macht? Ein Bundesrundfunkgesetz als Reichsrundfunkgesetz? Ein solches Gesetz würde auf der Linie des Planes liegen, unter dem früher Staatssekretär, jetzigem Abgeordneten und wohl künftigen Minister Dr. Lenz eine vielleicht etwas gemilderte Form jenes um Volksaufklärung und Propaganda bemühten Ministeriums aus der jüngsten Vergangenheit zu schaffen. Da ist ferner die Neigung, den Bundesrat durch Umformung der Länderregierungen gleichzuschalten. Sollen die ursprünglich doch föderalistischen Anschauungen der CDU jetzt dem Geschmack an einem zentralen Regiment geopfert und der Katalog der Bundesratszuständigkeiten eingeschränkt werden, da ist die bereits angekündigte Reform des Bundesverfassungsgerichts. Wird die neue Form die Unabhängigkeit des höchsten deutschen Gerichtes wahren? Da ist schließlich die Frage des künftigen Wahlgesetzes. Haben wir eine Regelung nach italienischem Muster, mit Prämiensystem zu erwarten, das die CDU allein beschließen und allein begünstigen würde? Das alles sind Fragen auf sehr realem Grund. Sie sind Inhalt vieler Gespräche, innerhalb und außerhalb der Kanzlerpartei.*

Der CDU ist durch die Wahl die Demokratie in die Hand gegeben. Der Kanzler hat autoritäre Tendenzen zurückgewiesen. Entscheidend aber wird sein, ob er all diesen Versuchungen standhaft begegnet. Die Erfahrungen der vergangenen vier Jahre haben manche Spuren hinterlassen, die schrecken. Ermächtigungstendenzen sind unverkennbar, der Weg zu einem autoritären Verwaltungsregime liegt nahe. Der Dollfull-Staat steigt wie ein drohendes Gewitter über den Horizont. Dr. Adenauer hat das Votum der Wähler als ein Votum zur Demokratie bezeichnet. Mit diesem Wort ist in der neuesten Geschichte, da niemand glaubt, darauf verzichten zu können, viel Mißbrauch getrieben worden. Wir hoffen, daß das diesmal nicht der Fall ist. Alles kommt auf den Inhalt der Vokabel an.

1400 deutsche Flüchtlingskinder weilten in Frankreich

1400 deutsche Flüchtlingskinder im Alter zwischen sieben und dreizehn Jahren waren in diesem Sommer neun Wochen lang Gäste in französischen Familien. Wie das Bulletin der Bundesregierung am Donnerstag mitteilte, waren 430 dieser Kinder schon zum zweiten oder dritten Mal bei den selben Familie eingeladen. Der Aufenthalt wurde durch die Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit in Offenburg vermittelt.

CDU drängt auf Entscheidung im DGB

Offener Angriff auf Gewerkschaftseinheit / Offizielle Aufforderung

BONN. (EB./dpa.) — Die insbesondere nach der Bundestagswahl verschärft geführte Attacke gegen die Einheit des Deutschen Gewerkschaftsbundes von seiten der Bonner Regierungskoalition und der Unternehmer-Verbände ist nunmehr in eine neue Phase getreten. Nunmehr will die CDU offiziell den Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auffordern, seine „parteipolitische Neutralität in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen wiederherzustellen". Der Bundesparteivorstand der CDU beauftragte nach einer mehrstündigen Sitzung am Donnerstag die CDU/CSU-Sozialausschüsse, in diesem Sinne an den Vorstand des DGB heranzutreten.

Wie der CDU/CSU-Abgeordnete Johannes Albers von den Sozialausschüssen erklärte, sei „es Sache des DGB in einem bestimmten Zeitraum die durch sein", wie behauptet wird, „einseitiges Auftreten" vor den Bundestagswahlen geschaffene Lage „zu korrigieren". Die „ Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Deutschen Gewerkschaftsbundes sei jetzt nicht mehr eine „Sache des Gewerkschaftsflügels der CDU", sondern eine „Angelegenheit der Gesamtpartei". Dies sei auch bei den Besprechungen des Parteivorstandes klar zum Ausdruck gekommen.

Der CDU-Bundesvorstand hat die CDU/CSU-Sozialausschüsse beauftragt, nach vier Wochen „über die Verhandlungen mit dem DGB zu berichten".

Wennn nicht alle Zeichen trügen, dann dürfte sich der erste Großangriff der CDU nach dem 6. September gegen die Arbeitnehmerschaft und ihre Gewerkschaften richten, schreibt der SPD-Pressedienst am Donnerstag. Es scheine, daß der Wahlerfolg nicht nur der Regierung und den Unternehmern, nicht nur der vom Klerus abhängigen „katholischen Arbeiterbewegung" (KAB), sondern auch den bisher relativ gemäßigten „Sozialausschüssen der CDU/CSU" zu Kopf gestiegen seien. Die sonst auch von diesen Kreisen betonte Bedeutung des solidarischen Zusammenhalts der Arbeitnehmerschaft werde plötzlich ignoriert, um im gewerkschaftlichen Raum eine Entscheidung auf Biegen oder Brechen herbeizuführen. Diese Situation vergleicht der Pressedienst mit dem 5. März und dem 2. Mai 1933. Dem Wahlsieg der NSDAP und der Harzburger Front folgte die Gleichschaltung der Gewerkschaften am 2. Mai. Allerdings würden heute einige Hunderttausende gelbe oder halbgelbe „Christliche" Gewerkschaftler die völlig ungebrochene Kraft der Gewerkschaften nicht schwächen. Komme es zu einer Spaltung, dann würden jene die Schuld tragen, die sich zum Werkzeug der scharfmacherrischen Unternehmerverbände und autoritärer Regierungskreise machen ließen.

v. Brentano wird desavouiert

Bonn: „Im Augenblick keine deutsche Saar-Initiative"

BONN (dpa). — „Im Augenblick" sei von deutscher Seite keine Initiative zur Lösung der Saarfrage zu erwarten, verlautete am Donnerstag regierungsoffiziell in Bonn. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wurde, wird ein Schritt der Bundesregierung für eine „konkrete Lösung dieses zwischen Deutschland und Frankreich stehenden schwierigen Problems" gegenwärtig „als verfrüht" bezeichnet. Die deutsche Bundesregierung wolle erst später zu gegebener Zeit in diesem Punkt die Initiative ergreifen.

In Bonn wird eine sehr sorgfältige Vorbereitung aller mit der Saarfrage zusammenhängenden Probleme für notwendig gehalten. Von einer bevorstehenden Kontaktaufnahme zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Außenminister Georges Bidault — wie sie der Vorsitzende der bisherigen CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Heinrich von Brentano vor der Auslandspresse in Bonn angedeutet hatte — sei „nichts bekannt."

In der Saarpresse wurde am Donnerstag der Vorschlag Dr. Heinrich von Brentanos bedauert, die für Mitte September im Straßburger Europarat vorgesehene Saardebatte zu vertagen. Der saarländische Justizminister Dr. Heinz Braun erklärt Pressemeldungen zufolge, die Zurückstellung würde bedeuten, daß die Saarfrage in diesem Jahr nicht mehr behandelt werden könne. Gerade die deutsche Delegation habe aber immer darauf gedrängt, daß die Saarfrage im Europarat beraten werde.

Die „Freie Demokratische" warnte am Donnerstag vor einer übereilten Lösung des Saar-Problems und vor der Möglichkeit, dem jetzigen Zustand an der Saar die „volle Achtung" zu erweisen. In diesem mit Nachdruck vorgebrachten Protest wurden die ersten politischen Differenzen innerhalb der bisherigen Koalitionspartner der Adenauer-Regierung offenbar. Jedes politische Saargespräch, das darauf hinauslaufe, Deutschland zu einer Anerkennung der an der Saar getroffenen Regelung als einer endgültigen Regelung zu bewegen, sei ein zum Scheitern verurteilter Versuch, stellte der Pressedienst der FDP in größter Besorgnis vor Entwicklungen fest, die sich aus den „mit auffallender Eile" vorgetragenen Bemerkungen ergeben könnten, daß die Zeit nunmehr für ein ersprießliches deutsch-französisches Saargespräch reif sei.

Jetzt „Säuberung" innerhalb der KP

Semjonow wirft Ulbricht schlechte Unterrichtung vor

BERLIN (dpa). — Wie der Westberliner „Telegraf" am Donnerstag berichtete, soll der sowjetische Hohe Kommissar, Botschafter Semjonow, dem ersten Sekretär der SED, Walter Ulbricht, Vorwürfe wegen falscher Unterrichtung über die Position der KPD in der Bundesrepublik gemacht haben. Bei richtiger Berichterstattung über die Verhältnisse in der Bundesrepublik hätte die sowjetische Regierung „unter Umständen eine völlig andere Deutschland-Politik betrieben". Das SED-Politbüro beabsichtige eine erneute umfassende Säuberung unter den KPD- und SED-Funktionären. Die Spitzenfunktionäre der KPD unter Führung von Max Reimann würden zu einer Tagung nach Ostberlin zitiert, an der auch der SSD-Staatssekretär Wollweber und der SED-Kaderchef Schirdewan teilnehmen. Wollweber sei ebenfalls wegen der mangelhaften Wahlstörungsaktionen vom Politbüro stark kritisiert worden. 134 der in die Bundesrepublik eingeschleusten Agenten habe der SSD bei ihrer Rückkehr festgenommen.

„Neue Zeitung" stellt Erscheinen im Bundesgebiet ein

BONN. (dpa.) — „Die Neue Zeitung", die amerikanische Zeitung in Deutschland, stellt am kommenden Samstag ihr Erscheinen im Bundesgebiet ein. Das amerikanische Hohe Kommissariat gab am Donnerstag bekannt, daß die Zeitung, die bisher in Frankfurt und Berlin erschien, von Sonntag an nur noch in Berlin gedruckt werden und erscheinen soll. Der amerikanische Hohe Kommissar, Botschafter James B. Conant, erklärte, daß es „mit Rücksicht auf den amerikanischen Haushalt" nicht mehr länger möglich sei, die Frankfurter Ausgabe der „NZ" fortzuführen. Die Auflage betrug zuletzt 190 000 Stück, die Auflage der auch künftig erscheinenden Berliner „Neuen Zeitung" 30 000.

Weiterhin Bedenken der Amerikaner gegen Gewerbefreiheit

BONN (dpa). — Die Ende März vom Bundestag verabschiedete Bundeshandwerksordnung kann jetzt in Kraft treten. Die amerikanische Regierung hat die Bestimmungen der US-Militärregierung über die Gewerbefreiheit abgeändert, damit die Handwerksordnung auch im amerikanischen Besatzungsgebiet gelten kann. In einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Adenauer, das am Donnerstag veröffentlicht wurde, teilt der amerikanische Hohe Kommissar, Botschafter Dr. James B. Conant, mit, daß die amerikanische Regierung weiterhin „großes Gewicht auf die baldige richterliche Klärung derVerfassungsmäßigkeit der Bundeshandwerksordnung legt'. Die amerikanische Regierung sei nach wie vor der Ansicht, „daß die Freiheit der wirtschaftlichen Entfaltung für die andauernde Stärke der freien Nationen von wesentlicher Bedeutung ist".

420 Flüchtlinge am Donnerstag

BERLIN. (dpa.) — 420 Flüchtlinge aus der Sowjetzone haben am Donnerstag in Westberlin um Asyl gebeten. Wie Sowjetzonenflüchtlinge berichteten, hat in fast allen Teilen der Sowjetzone erneut eine Verhaftungswelle gegen Arbeiter und Angestellte eingesetzt, die sich am Juni-Aufstand beteiligt haben. Daneben laufe eine genaue Ueberprüfung all derer, die am oder nach dem 17. Juni die Zustände in der Sowjetzone kritisiert haben.

Vor vier großen NATO-Herbstmanövern

PARIS (dpa). — Die am Donnerstag im Raum von Frankfurt anlaufende Uebung „Monte Carlo" ist, wie das atlantische Hauptquartier mitteilte, nur eine der bis Mitte Oktober vorgesehenen vier großen Uebungen. Beim „Unternehmen Monte Carlo" werden amerikanische, französische und belgische Landtruppen und gemischte Luftstreitkräfte — insgesamt etwa 180 000 Mann — vier Tage lang im rechtsrheinischen Gebiet mitwirken. In der britischen Zone wird sich dann mit britischen, holländischen, belgischen und dänischen Truppen die Land-Luft-Uebung „Repulse" anschließen.

Angliederung im Tarif der Bankangestellten

FRANKFURT (EB). — Bei den am Donnerstag geführten Tarifverhandlungen in Frankfurt am Main ist zwischen dem Wirtschaftsverband der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und den Gewerkschaften eine Tarifvereinbarung getroffen worden. Die für die Angestellten der öffentlich-rechtlichen Tarifvereinbarung getroffen worden, die für die Bankangestellten vorsieht. Auf die bisherigen Jahresgehälter kommt eine Erhöhung von 6 Prozent. Diese Erhöhung wird in der Form eines weiteren halben Monatsgehaltes, das bis zum 30. September 1953 zu zahlen ist, gewährt. Der verbleibende Rest wird den Monatsgehältern zugeschlagen.

SIGRID BOO:

„HERZ IM GLÜCK"

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

4. Fortsetzung

Und wer sein ganzes Leben in einem Stoffmantel gegangen war, konnte wohl auch noch ein paar Monate länger darin aushalten. Der Kauf eines neuen Hutes geschah dagegen so plötzlich, daß die öffentliche Meinung nicht vorher dazu Stellung nehmen konnte. Dagegen hatte sie mich bald soweit, daß ich wünschte, keinen Hut gekauft zu haben. Es war kein Vergnügen, alle zehn Meter mit dem Ausruf gestoppt zu werden, man sähe es mir an, daß ich geerbt hätte.

Obwohl ich mich völlig darüber im klaren befand, wie lächerlich das im Grunde war, konnte ich mich doch plötzlich nicht mehr darüber amüsieren, sondern fand es unerträglich. Eine Bagatelle, die sich hundertmal wiederholte, war keine Bagatelle mehr. Die Einstellung meinem neuen Hut gegenüber rief tatsächlich einen Anfall von Verfolgungswahn bei mir hervor, glücklicherweise von rein vorübergehender Natur.

Nein, da hatte die Herresander Geschäftswelt eine viel großzügigere Auffassung von dem, was einer Millionenerbin anstand.

Ich wäre schön dumm gewesen, wenn ich damit gewartet hätte, mich einzukleiden, bis ich hundert Jahre alt wäre. So erklärte in vertraulichem Ton Fräulein Smilemo, die Inhaberin des Geschäfts für Damenunterkleidung, und deutete zugleich damit an, daß sie mir die Creme ihrer Lebenserfahrung mitteilte. „Wenn ich Sie wäre, würde ich mir etwas Totschickes kaufen."

„Ich habe kein Geld, Fräulein Smilemo."

„Püh, Geld!" säuselte das Fräulein, und es war, als mochte sie das Wort kaum in den Mund nehmen, so vulgär erschien es ihr. „Wer spricht denn von Geld. Ich sage immer zu meinen Kunden: ‚Tanze, Püppchen, tanze, solange du jung und hübsch bist!' "

Auch der Agent für den Ultramagazin-Kochherd setzte eine verächtliche Miene auf, als ich ihn nach dem Preis fragte.

„Wir betrachten es als Reklame, daß wir Ihnen einen Magazinherd verkauft haben, um den Preis brauchen Sie sich also nicht zu kümmern. Ob Sie in ein oder zwei Monaten oder in einem Jahr bezahlen, das spielt keine Rolle", erklärte der Vertreter. „Das einzige, was für uns Bedeutung hat, ist, daß Sie mit ihm zufrieden sind".

Nach Verlauf von vier Monaten konnte ich ein ganzes Buch darüber schreiben, was es bedeutet, in einer Stadt wie Herresand eine Million zu erben.

Drittes Kapitel

Eines Vormittags während der Frühstückspause sprach ich darüber mit Hasse Holden, der mir zu einem neuen Halstuch gratulierte. Das Halstuch war übrigens nicht neu, aber von auffallender Farbe.

„Ich glaube, ich werde von jetzt ab eine Schutzfärbung tragen."

„Tja, in dieser Uebergangszeit dürfte das etwas schwierig sein."

„Welche Jahreszeit haben wir eigentlich?"

„Frühling."

„Frühling?"

„Im Zeichen des Mammons existieren wohl keine Jahreszeiten?"

Holden fügte hinzu, er könne mich besser als die meisten verstehen. „Ich habe nämlich einmal zwanzig Kronen auf der Rennbahn gewonnen."

„Und sind Sie da servil geworden aus Angst, die Leute könnten denken, es wäre Ihnen zu Kopf gestiegen?" fragte ich, glücklich darüber, Verständnis zu finden.

„Richtig! Und dann wurde ich hochmütig aus Angst, servil zu sein."

„Und dann?"

„Dann fing ich an, mich selbst feierlich zu nehmen. Nichts trocknet das Gemüt so aus, als ein plötzliches Glückserlebnis. Darum werden alle Menschen, die in irgendeiner Weise Erfolg haben, eine Weile später so todernst."

„Das stimmt fabelhaft!" meinte ich.

„Abgesehen von dem Betrag!" erinnerte er.

Ich gestand ihm, dieses sonderbare, gleichsam in der Luft schwebendes Gefühl, aus der Wirklichkeit herausgerissen zu sein, wäre doch das schlimmste von allem.

„Ja. Tja. Aber was ist denn eigentlich die Wirklichkeit? Den meisten Menschen kommt das Leben unwirklich vor, wenn ihre Fähigkeit, es umzudichten, irgendwie gelähmt wird."

Das war so gut gesagt, daß ich nicht wußte, was ich darauf antworten sollte. „Paradox!" erklärte ich schließlich, ganz ermattet von der Suche nach etwas noch Geistvollerem.

Bereits im Juli dieses Jahres mußte ich feststellen, daß ich schon eine ganz stattliche Schuld aufgenommen hatte.

Es war erstaunlich, wie schnell so etwas ging.

Und noch erstaunlicher: Wenn ich es so hintereinander weg aufzählen wollte, war es gar nicht viel, was ich gekauft hatte.

Den Ultra-Magazinherd hatte ich zum Beispiel nicht erstanden, obwohl er die Schuld mit einem Schimmer von Achtbarkeit und Solidität umgeben hätte.

Der Agent war wirklich beharrlich gewesen, der Aermste. Einmal war es auch beinahe zu einer Abmachung gekommen. Aber dann bekam ich Gewissensbisse.

Und zwar, weil ich merkte, daß Mama und Tante Esther schon einen Teil ihrer Skrupel verloren hatten.

Tante Esther entdeckte unter meinen Sachen eine bei Fräulein Smilemo gekaufte Luxusgarnitur aus schwarzer Seide mit Blenden, obwohl sie unter einer Menge anderer Dinge auf dem Grunde einer Schublade lag. Aber war sie etwa erstaunt? Fragte sie nach dem Preis? Kritisierte sie den dünnen Stoff? Keineswegs.

Sie hielt sie nur vor sich hin und meinte: „Ist das nicht zu klein?"

Und Mama? Sie, deren Jugend in der Vorkriegszeit gelegen hatte, deren mittlere Jahre durch den Nervenkrieg bestimmt wurden und deren Anschauungen sich in ihrer Kindheit unter dem Zwang der achziger Jahre und der Jahrhundertwende gebildet hatten, sagte nur leichthin:

„Sowas trägt man ja wohl heute!" Weiter nichts. Keine von ihnen fragte, was es gekostet hatte.

Waren sie schon so abgestumpft? Sahen sie nicht, wohin das führen konnte?

So glücklich ich war, daß kein Unfriede entstand, so merkwürdig unsicher fühlte ich mich doch. Wo blieb die Verantwortung, wenn auch ältere Leute unvernünftig wurden? Es hieß nur, die Skrupel auf die Jungen abzuschieben, denn jemand im Hause mußte sie ja haben.

Nach dieser Episode rief ich den Vertreter für den Ultra-Magazinherd an und teilte ihm mit, aus der Abmachung könne leider nichts werden.

„Das ist eine Stimmung bei Ihnen, gnädiges Fräulein", erwiderte der Agent, und das waren die ersten Worte aus seinem Mund, die mir nicht als reine Suada erschienen.

Das Konto bei Fräulein Smilemo neigte dagegen zu starkem Wachstum, obwohl besagtes Fräulein nicht mehr ganz so viele wegwerfende ‚Püh'-Töne ausstieß, wenn die Rede auf das Geld kam. Und die laufenden Ausgaben vermehrten sich ständig. Die Familie war groß und die Geburtstage häufig — jetzt häufiger als zuvor. Und eine abgestempelte Dollarprinzessin konnte nicht gut mit einer Papptrommel ankommen oder mit einem Blecheimer für fünfzig Pfennig, mit einem Paar Topflappen oder besponnenen Kleiderbügeln. Weniger als einen Zehnkronenschein durfte ich nicht anlegen, das fand selbst Tante Esther. Nicht nur Adel verpflichtet, nein.

(Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wie in Baden-Württemberg gewählt wurde

Eine Untersuchung der Wahlergebnisse im neuen Bundestag

Persönlichkeitswahl?

Wer bisher immer noch die Auffassung vertrat, daß bei den großen Wahlen die Persönlichkeit des Kandidaten von Bedeutung sei, muß durch den Wahlausgang vom vergangenen Sonntag endgültig davon kuriert sein. Das kann auch gar nicht anders sein. Der Wähler will eine bestimmte politische Richtung im Parlament vertreten sehen, keine noch so profilierte Persönlichkeit, wenn sie ihm nicht in die Richtung paßt. In verschiedenen Wahlkreisen des Landes hatte die CDU Kandidaten aufgestellt, die selbst davon überzeugt waren, daß sie die Funktion von Zählkandidaten hatten. In vielen Fällen hatte sich diese Partei bei der Auswahl der Kandidaten ganz offensichtlich keine besondere Mühe gegeben — ein Beweis dafür, daß auch Zählkandidaten sorgfältig ausgesucht werden sollten.

Es unterlagen Kandidaten wie Schoettle, Erler und Renner, an deren Qualität als Politiker sicherlich auch der schärfste Gegner nicht zweifeln wird, zum Teil gegen Kandidaten, die unbeschriebene Blätter sind.

•

Das Zweistimmenwahlrecht gab die Möglichkeit, Persönlichkeiten von allgemeinem Ansehen zu wählen und zugleich die Liste einer anderen Partei. Eine genaue Untersuchung der einzelnen Wahlergebnisse zeigt nun folgende interessanten Ergebnisse: Oft war es die Ueberlegung der Wähler, einen Mann der Bonner Koalition zu wählen, auch wenn er nicht der gewünschten Partei angehörte. Hier siegte der Wunsch, auf keinen Fall einen Sozialdemokraten zum Zug kommen zu lassen. In Stuttgart 1 z. B. gab die CDU allein 5000 Erst-Stimmen an den FDP-Kandidaten ab in der Erwartung, daß so vielleicht der Sozialdemokrat geschlagen werden könnte. In Stuttgart 2 waren es 3000 CDU-Erststimmen, die der FDP-Kandidat fast alle erhielt. Um ein Haar hätte die CDU dabei in Stuttgart 2 ihr Mandat nicht erhalten. Der umgekehrte Fall liegt in Ludwigsburg vor. Die FDP hatte Finanzminister Dr. Frank nominiert. Da Dr. Frank eine echte Chance im Rennen gegen den SPD-Kandidaten hatte, wählten rund 5000 CDU-Wähler mit der Erststimme den Demokraten, in der Hoffnung, die SPD aus dem Felde zu schlagen. Tatsächlich verhalfen sie dadurch dem Sozialdemokraten Dr. Mommer zu einem kaum noch erhofften Sieg. Wären sie bei ihrem CDU-Kandidaten geblieben, hätten sie ihn glatt durchgebracht.

In Heilbronn hätte die CDU ihrem Mann zum Sieg verholfen, wenn sie nicht einen Teil ihrer Wähler veranlaßt hätte, rund 4300 Stimmen dem FDP-Kandidaten zu geben, der damit siegen konnte. In Ulm erhielt Professor Erhard rund 6000 Stimmen mehr, obgleich das nicht nötig gewesen wäre: denn dieser Kreis war der CDU von vornherein sicher. Hier und im Falle Waiblingen — Dr. Pfleiderer von der FDP — handelt es sich um eine tatsächliche Anerkennung politischer Persönlichkeiten. Bei Dr. Pfleiderer, dem zeitweiligen Außenseiter in der Frage der Verträge, ist das besonders interessant, weil hier der bezeichnende Fall eingetreten ist, daß ein „bürgerlicher Kandidat" sogar Stimmen von der SPD her erhielt, vermutlich an die 400. Die CDU gab ihm rund 5000. Hätte sie es nicht getan, so wäre ihr auch dieser Wahlkreis sicher gewesen.

In Karlsruhe-Land gab die FDP nach einem Aufruf in der Presse rund 6700 Stimmen dem CDU-Kandidaten, um so dem chancenreichen SPD-Kandidaten Erler alle Hoffnungen zu nehmen. In Calw fällt eine interessante, offenbar recht eigenwillige Bewegung der Wähler von der CDU zur FDP auf mit rund 5800 Erst-Stimmen, obgleich für den FDP-Kandidaten kaum Chancen bestanden. Auch hier beteiligten sich SPD-Stimmen, und zwar mindestens 1700.

Allgemein fällt auf, daß die FDP-Kandidaten persönlich beliebter waren als die CDU-Kandidaten; denn allgemein erhielten sie, insbesondere im Süden, Stimmen von der CDU. Das gleiche ist übrigens auch von der SPD zu sagen. In Backnang erhielt der SPD-Kandidat rund 1400 Stimmen mehr, in Göppingen sogar 2500. Hier ist mit dem Zuzug aus Kreisen der Heimatvertriebenen zu rechnen, die andere Parteien wählten. Auch der Kandidat von Stuttgart 2 erhielt eine persönliche Anerkennung von 1500 Stimmen. Besondere Wertschätzung erfuhren ferner die SPD-Kandidaten von Mannheim-Stadt mit 1400, Karlsruhe Stadt mit 2000 Stimmen, Heidelberg mit 1200, Konstanz mit 1300 und dann wieder ganz auffällig Reutlingen mit 2500. Auch in Aalen, Donaueschingen und Biberach fanden die SPD-Kandidaten aus anderen Parteien Freunde. Gerade bei der SPD muß es sich um die besondere Wertschätzung von Persönlichkeiten handeln; hier müssen tatsächlich die Wähler, obgleich sie sich für andere Parteilisten entschieden, ihnen etwas zutrauen.

Ein heftiger Schlag gegen die Persönlichkeitswahl war die Niederlage des einzigen unabhängigen Kandidaten Freudenberg. Obgleich dieser Mann im Bundestag stets recht eigenwillig auftrat und dafür sein Hospitantenverhältnis zur FDP lösen mußte, dankten ihm das seine Wähler nicht. Er fiel mit Abstand gegen den CDU-Kandidaten durch.

Gewinne und Verluste der großen Parteien

Gemessen an den Bundestagswahl-Zahlen gewann die CDU in Baden-Württemberg rund 72 Prozent Stimmen. Der Hauptteil entfiel davon auf Nordwürttemberg, wo es zusammen 92 Prozent waren. Hier wiederum waren es insbesondere die beiden Stuttgarter Wahlkreise, Ludwigsburg und Göppingen, die mehr als 100 Prozent brachten, Stuttgart sogar 174, bzw. 156 Prozent. Ueberhaupt fällt auf, daß die Industriebezirke der CDU den größten Auftrieb gaben: Karlsruhe und Mannheim mit rund 120 Prozent Zuwachs, (Nordbaden zusammen nur 67 Prozent), Lörrach 102 Prozent (Südbaden nur 70 Prozent) und Reutlingen 135 Prozent, (Südwürttemberg nur 60 Prozent).

Interessant ist dabei, daß dieser CDU-Einbruch in diesen Gebieten durchaus nicht von SPD-Verlusten begleitet war: In Stuttgart I gewann die SPD 40 Prozent, in Göppingen sogar 58 Prozent und in Mannheim-Stadt 43 Prozent. Im ganzen Land gewann die SPD gegen 1949 rund 26 Prozent Stimmen, am meisten in Nordwürttemberg mit 40 Prozent. Das ist deshalb besonders interessant, weil hier auch die CDU am meisten gewann. In Südwürttemberg wurde der Stimmenbestand um 29 Prozent vermehrt, in Nordbaden um 21 Prozent; in Südbaden jedoch nur um 11 Prozent. Größter Zuwachs wurde in den Wahlkreisen Backnang mit 82, Crailsheim mit 70, Heilbronn und Göppingen mit 58, Calw mit 52 und Mannheim-Land mit 47 Prozent ermittelt.

Auch gegenüber den Wahlen zur Verfassungsversammlung erreichte die SPD noch einen Zugang von rund 8 Prozent. Allerdings ist er in Südbaden gleich Null. Fast alle südbadischen Wahlkreise mit Ausnahme von Offenburg und Rastatt hatten Stimmenverluste gegenüber 1952 aufzuweisen. In Südwürttemberg gilt das gleiche für Balingen, Biberach und Ravensburg.

Nur im württembergischen Teil des Bundeslandes konnte die FDP noch gerade mit rund 1,5 Prozent Zugang sich halten. In Südbaden verlor sie erheblich, runde 25 Prozent, in Nordbaden 4 Prozent. In Heidelberg ging der FDP rund ein Drittel ihres Bestandes verloren, ebenso in Konstanz, Offenburg und Rastatt. Im ganzen Süden konnte sie überhaupt nur in Calw mit Zugang in Erscheinung treten, hier allerdings erheblich: rund 58 Prozent.

Die große Wahlbeteiligung war eine der vielen Ueberraschungen. Dabei hat Baden-Württemberg noch die geringste Wahlbeteiligung mit 82, bei 86,2 Prozent im Bundes-Durchschnitt. Wir nennen hier die Kreise mit der stärksten Wahlbeteiligung. Es sind Biberach mit 91, Ravensburg mit 90, Aalen mit 88, Tauberbischofsheim mit 87 und Donaueschingen mit 86 Prozent. Es sind also die ländlichen, katholischen Bezirke: ein Zeichen dafür, wie eifrig die katholische Kirche sich bemühte, ihren Gläubigen die staatsbürgerlichen Pflichten beizubringen.

In diesen Bezirken erinnern die Beteiligungssätze bereits an die Zahlen der Wahlen im Dritten Reich. Man mag ermessen, wieviele politisch unschuldige Menschen hier ihre Kreuzle im Wahlzettel gemacht haben, ohne zu ahnen, was sie damit taten. Aber dieses Thema ist ein weites Feld ...

W. L.

Mordverfahren gegen SS-General eingestellt

DUISBURG (dpa). — Vor dem Duisburger Schwurgericht wurde am Mittwoch das Mordverfahren gegen den 48 Jahre alten ehemaligen SS-General Karl Gutenberger eingestellt. Das Gericht war der Auffassung, daß dem Angeklagten nicht nachzuweisen sei, daß er zwei Zivilisten, die 1945 beim Vormarsch der Amerikaner innerhalb der Kampflinie die weiße Flagge gehißt hatten, zum Tode durch Erschießen verurteilt und die Gestapo veranlaßt hatte, die Urteile zu vollstrecken. Das Gericht konnte sich aber auch nicht zu einem Freispruch wegen erwiesener Unschuld entschließen, da ein „gewisser Verdacht" gegen Gutenberger weiter bestehe. Gutenberger bleibt wegen eines noch nicht rechtskräftig gewordenen Urteils eines Aachener Gerichts in Haft. Wegen Beteiligung an der Erschießung des 1945 von den Amerikanern eingesetzten Aachener Bürgermeisters ist er zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Bayernpartei hofft noch

BONN (dpa). — Eine der ersten Aufgaben der Wahlprüfung wird es sein, sich mit der Forderung der Bayernpartei zu beschäftigen, daß ihr Mandate für den Bundestag zustehen. Die Prüfung ist Sache des Wahlprüfungsausschusses des Bundestags, der gebildet werden wird, sobald sich der neue Bundestag konstituiert hat. Die Bayernpartei begründet ihre Forderung damit, daß in zwei Münchener Wahlkreisen als CSU-Kandidaten Mitglieder der Bayernpartei gewählt worden sind.

Auch französische Konzession in Österreich

PARIS (dpa) — Frankreich will dem von den USA, der Sowjetunion und Großbritannien gegebenen Beispiel folgen und in Kürze ebenfalls das Problem der Besatzungskosten in Oesterreich überprüfen. Wie am Donnerstag verlautet, liegen aber bisher noch keine konkreten Pläne für eine eventuelle Verminderung der französischen Besatzungstruppen vor. Am Quai d'Orsay wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß das zum französischen Besatzungsgebiet gehörende Tirol von „besonders großer strategischer Bedeutung" sei. Das Abziehen von Truppen sei „darum für Frankreich viel problematischer als etwa für Großbritannien".

Nun der „Entführung" beschuldigt

SEOUL (dpa) — Die polnischen Vertreter bei der neutralen Kommission zur Ueberwachung des Waffenstillstandes in Korea beschuldigten die amerikanische Armee am Donnerstag, den polnischen Dolmetscher Hajdukiewicz „entführt" zu haben. Nach einer Mitteilung des UN-Oberkommandos war Hajdukiewicz, ein Angehöriger einer der neutralen Inspektionsgruppen, am Mittwoch auf einem Flugplatz in der Nähe von Seoul kurz vor dem Abflug nach Nordkorea plötzlich auf einen amerikanischen Major zugerannt und hatte ihn um politisches Asyl gebeten.

Heute

Triest — das geht uns an!

Die neue Spannung zwischen Italien und Jugoslawien um die Triestfrage hat auch für uns eine starke völkerrechtliche Aktualität. In Italien war große Aufregung entstanden wegen eines Gerüchtes, demzufolge die Jugoslawen beabsichtigen sollten, die von ihnen verwaltete Triester Zone zu annektieren. Die Jugoslawen bestritten lebhaft diese Absicht. Sie taten das wohl in Erinnerung an ein Ereignis, das nicht nur in ihrer nationalen, sondern auch in der Weltgeschichte eine große Rolle gespielt hat. Nach Beendigung des russisch-türkischen Krieges von 1878 waren der österreichischen Regierung Bosnien und die Herzegowina zur Verwaltung übergeben worden. Im Jahre 1908 verwandelte die österreichische Regierung die Verwaltung in eine förmliche Annexion. Diese Willkürhandlung wurde zum Anlaß der sogenannten „Annexionskrise", sie machte die Serben, die aus ethnologischen und historischen Gründen Anspruch auf die annektierten Gebiete erhoben, zu Todfeinden Oesterreichs und führte schließlich zum Weltkrieg. Auch nach fast dreißigjähriger Okkupation und Verwaltung durch Oesterreich waren also Bosnien und die Herzegowina nicht österreichisches Land geworden. Genau dasselbe gilt jetzt für das deutsche Land östlich der Oder-Neiße-Linie: weil es von Polen besetzt und verwaltet wird, ist es in völkerrechtlichem Sinne noch nicht polnisches Land geworden. In Triest wird jetzt der klare Unterschied zwischen Okkupation und Annexion anerkannt, mit dem Land östlich der Oder und Neiße kann es nicht anders sein.

F. S.

Blick in die Zeit

„Tiefenrekord" im Kaffeeschmuggel

AACHEN — Der Preissturz nach der Kaffeesteuersenkung hat dem Schmuggel einen gewaltigen Schlag versetzt. Die drei Hauptzollämter in Aachen meldeten für August mit nur 49 Zentnern beschlagnahmten Kaffee den absoluten „Tiefenrekord" der letzten drei Jahre. Der gleiche Monat des Vorjahres brachte noch 151 Zentner. Die ersten Schmuggelbanden sind zwar in den letzten Nächten wieder aufgetaucht, aber die rosigen Zeiten sind für sie vorbei, denn ihr „Verdienst" ist halb so hoch wie früher.

Großfeuer in Harburger Ölwerk

HAMBURG — Fünf Stunden kämpften vier Löschzüge und zwei Löschboote der Hamburger Feuerwehr in der Nacht zum Donnerstag mit vierzehn Rohren und unter Einsatz von Sauerstoffgeräten gegen ein Großfeuer, das in einem Oelwerk in Hamburg-Harburg ausgebrochen war. Die Feuerwehr, die mit Alarmstufe vier den höchsten Alarm seit Monaten hatte, konnte erst in den frühen Morgenstunden des Feuers Herr werden.

Konkurs mit 725 000 Mark Flüchtlingskrediten

MÜNCHEN — Vor einer Münchener Strafkammer begann jetzt ein Prozeß gegen den 43jährigen Fabrikanten Dr. Josef Werner, der beschuldigt wird, den bayerischen Staat um Flüchtlingskredite in Höhe von insgesamt 725 000 DM betrogen zu haben. Der in Ungarn geborene Angeklagte hatte seit 1948 für den Bau einer Thermometerfabrik im Kreis Dinkelsbühl nach und nach diese Kredite erhalten. Werner verstand es, das bayerische Wirtschaftsministerium und die Banken über den wahren Geldbedarf und die tatsächlichen Verhältnisse seines Unternehmens, das 1950 in Konkurs geriet, laufend zu täuschen.

Großschmuggel im Bremer Freihafen

BREMERHAVEN — Vor dem Bremer Landgericht begann ein Prozeß gegen 23 Angeklagte, die beschuldigt werden, etwa ein Jahr lang Zigaretten und Kaffee geschmuggelt zu haben. Die Angeklagten, die mit einer Ausnahme als Angestellte, Kraftfahrer oder Hafenarbeiter bei amerikanischen Besatzungsbehörden arbeiteten, sollen die Waren von ausländischen Seeleuten gekauft oder aus Dampferladungen gestohlen und im Kofferraum amerikanischer Kraftwagen, die in Bremerhaven ausgeladen wurden, die Schmuggelwaren aus der Freihafenzone herausgebracht haben.

Frau Berghuber erzählt:

Wir haben einen Gasthof mit 18 Betten!

Bei uns ist immer Leben: Sommergäste und Wintersportler. Alle paar Tage neue Gesichter.
Und natürlich alle paar Tage neue Bettwäsche. Das ist ein wichtiges Kapitel, die Wäsche.
Oft sagen mir die Gäste: »Ihre Betten sind wenigstens persil-gepflegt!«
Ich sehe dann den Leuten an, daß sie sich bei mir wohlfühlen.
Für mich gehört zum »Kundendienst«

Persil und nichts anderes!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KARLSRUHE von A bis Z

Spätverkehr der Straßenbahn nach dem Friedhof und nach Hagsfeld

Den wiederholt geäußerten Wünschen der Bevölkerung des Ortsteiles Hagsfeld und der Oststadt entsprechend, richten die Verkehrsbetriebe ab kommenden Montag, den 14. September versuchsweise täglich einen Spätverkehr vom Durlacher Tor nach dem Friedhof mit teilweisem Anschluß nach Hagsfeld ein, wie er bisher nur an Samstagen und Sonntagen bestanden hat.

Gegenüber dem bisherigen Fahrplan sind dabei folgende Verbesserungen vorgesehen: Der letzte Zug mit Anschluß nach Hagsfeld fährt ab Durlacher Tor um 23.35 Uhr und der letzte Zug nur bis zum Friedhof ab Durlacher Tor um 23.53 Uhr.

Ab Hagsfeld fährt der letzte Zug in Richtung Stadt um 23.50 Uhr und ab Friedhof um 23.57 Uhr. In beiden Fällen besteht Anschluß nach der Stadtmitte, dem Bahnhof und nach dem Westen. Die einzelnen Abfahrtszeiten am Durlacher Tor, Friedhof und Hagsfeld sind aus den dort befindlichen Fahrplantafeln zu ersehen.

Omnibus-Zubringer-Linie Mühlburger Tor — Erzbergerstraße

Die Stadtwerke — Verkehrsbetriebe — nehmen mit Genehmigung des Regierungspräsidiums Nordbaden vom 8. 8. 1953 ab Montag, den 14. September 1953, vornehmlich für den Berufsverkehr eine Omnibus-Zubringerlinie auf der Strecke Mühlburger Tor — Grashofstraße — Stabelstraße, durch die Erzbergerstraße bis zur Gemarkungsgrenze Neureut, und von dort zurück über die Reinhold-Frank-Straße, in Betrieb.

Haltestellen: Mühlburger Tor, Erzbergerstraße, Moltkestraße — Erzbergerstraße, (SÜDAK), Erzbergerstraße — Endstelle. Die Fahrzeiten und Fahrpreise sind aus den Anschlägen an den Haltestellen bzw. in den Fahrzeugen zu ersehen.

SPD-Vertreter-Versammlung

Am Montag findet um 20 Uhr im „Salmen" eine SPD-Vertreterversammlung statt, auf der Bundestagsabgeordneter Fritz Corterier sprechen wird.

Bebauungsplan liegt auf

Der Bebauungsplan über das Gebiet Dornwaldsiedlung — Hans-Pfitzner-Straße ist am 1. September rechtswirksam geworden, und vom 11. bis einschließlich 24. September werktäglich von 9 bis 16 Uhr im Zimmer 117 des Neuen Rathauses zur unentgeltlichen Einsichtnahme offengelegt.

Statistik bei der AOK

Karlsruhe — ein „ungesundes" Pflaster

Nahezu 7000 Betriebsunfälle in einem Jahr — Über 33 000 Tage ohne Arbeit

Im Gebäude der Ortskrankenkasse befindet sich am Ende eines langen Ganges ein ziemlich kleiner Raum, in dem eine Dame und zwei Herren in Zahlen „wühlen". Sie meinen, das könnte nur die Buchhaltung sein? Irrtum, etwas viel Wichtigeres. In diesem Zimmer wird Statistik betrieben, bekanntlich die Wissenschaft mit der man alles beweisen kann. Aber in diesem Falle handelt es sich um reelle Werte, nicht um Zahlenspielerei, um Ergebnisse, die sich auch auf den Geldbeutel des einzelnen Mitglieds der AOK auswirken können.

Es ist zum Beispiel nicht gleichgültig, in welcher Gegend eine Ortskrankenkassse ihr Wirkungsfeld hat. Das Karlsruher „Sumpf"-Klima hält den Krankenstand immer auf einer beachtlichen Höhe, die von andern, klimatisch begünstigteren Städten nicht erreicht wird. Tatsächlich ist der Prozentsatz der Kranken in der Karlsruher Bevölkerung, die Mitglied der AOK ist, höher als der Bundesdurchschnitt, ja höher als der Landesdurchschnitt. Die Ortskrankenkasse wird hier also entsprechend stark beansprucht und selbstverständlich wirkt sich das auf die Höhe der Beitragssätze aus. Dennoch konnte sich Karlsruhe bisher noch gut über Wasser halten, während zum Beispiel Heidelberg, das einen wesentlich niedrigeren Krankenstand aufweist, seine Sätze erhöhen mußte.

Die AOK hatte im vergangenen Jahr eine durchschnittliche Mitgliederzahl von 74 803, davon 10 256 freiwillig Versicherte und 64 547 Pflichtversicherte. Der durchschnittliche Krankenstand dieser Versicherten betrug 3067 oder 4,1 Prozent. Im Vergleich dazu war der durchschnittliche Krankenstand des Landes 3,61 und der des Bundes 3,25. In diesem Jahr wird der Durchschnitt bei uns wohl noch etwas höher liegen, da er im Februar durch die Grippeepidemie schon auf etwa 9 Prozent hinaufkletterte. Damit wäre erwiesen, daß Karlsruhe ein ungesundes Pflaster ist und die Parole kann nur lauten: Gehe in Urlaub, solange es noch Zeit ist!

Einer der Statistiker auf der AOK, Oskar Weiß, zeigte uns noch lange Zahlenkolonnen, die alle Fälle, aufgeteilt nach Krankheitsarten, enthielten. Die durch Zahlen verschlüsselten Angaben, mit Hilfe von Hollerith-Maschinen ermittelt, gleichen einer Geheimwissenschaft. An einem Beispiel, dem der Betriebsunfälle, sind die Belastungen der Kasse jedoch gut ersichtlich. Im Jahre 1952 erlitten 6007 männliche Versicherte und 723 weibliche Versicherte einen Betriebsunfall. Daraus ergaben sich bei den Männern 15 125 arbeitsunfähige Tage, bei den Frauen 18 274. Und da sage noch einmal einer etwas über die Wehleidigkeit der Männer! (Es hängt allerdings wohl auch damit zusammen, daß die Männer meist die Haupternährer der Familie sind, sich also eine längere Krankheitszeit nicht erlauben können.) 556 Männer lagen infolge von Betriebsunfällen 10 626 Tage im Krankenhaus. Wer sich einmal die Gelder ausrechnet, die aus solchen Zahlen resultieren, kann sich vorstellen, welche Mittel eine Allgemeine Ortskrankenkasse aufbringen muß.

Dennoch regt sich der einzelne Patient zu Recht auf, wenn der Arzt nur über einen zu geringen Regelbetrag verfügen kann. Beim Thema Gesundheitswesen kommt man eben immer wieder an jenen toten Punkt: Jeder weiß, daß eine Gesamtreform dringend ist, keiner wagt sie anzupacken. wa.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Jugendliche Einbrecher im Klubhaus der Hundefreunde

Zu sechs Wochen Gefängnis verurteilte das Schöffengericht Karlsruhe einen 20 Jahre alten Hilfsarbeiter aus Ettlingen wegen versuchten schweren Diebstahls. Der Angeklagte war zusammen mit zwei zwölfjährigen Buben in das Clubhaus des Vereins der Hundefreunde in

Ettlingen eingestiegen, nachdem die Jungen zuvor eine Fensterscheibe eingeworfen hatten. Dann wurden einige Flaschen Bier und eine Flasche Wein sowie eine Schreckschuß-Pistole mitgenommen, da sich herausstellte, daß eine Geldkassette, auf die man es zuerst abgesehen hatte, leer war.

Es war ein richtiger Lausbubenstreich mit ernstem Hintergrund, der in Ettlingen am 20. März abrollte. Der arbeitslose Angeklagte spielte mit zwei Jungen an der Alb. Dabei wurde auch der Hundedressur-Platz bei der Waldkolonie „entdeckt" und das Klubhaus einer näheren Untersuchung unterzogen. Hinter einem Fenster sah man eine Kassette stehen und schon stand der Plan fest, nachzusehen, was da wohl drin wäre. Statt daß der Aeltere den beiden Buben nun den Hosenboden versohlt hätte, sah er zu, wie mit einem Stein die Fensterscheibe eingeworfen wurde, gab selbst noch Hilfestellung, damit die Jungen ins Haus einsteigen konnten und kletterte dann selber hinterher.

Nun wurde das Innere des Hauses untersucht. Die erste Enttäuschung gab es, weil die Kassette vollständig leer war. Nach einem Studium der herumliegenden Hundezeitschriften wurden einige Bierflaschen und eine Weinflasche entdeckt. Im Triumph ging es jetzt mit der Beute in den Wald. Dort wurde Bier und Wein getrunken — aber nicht an die Folgen gedacht! Denn den Buben wurde nach dem Biertrinken ziemlich schlecht, einer fiel unglücklich über eine Baumwurzel und verletzte sich, während der andere sich beim Herumtoben im Walde die Hosen zerriß. Nun bekamen sie es mit der Angst zu tun und waren froh, als Hilfe nahte, die den Verunglückten ins Krankenhaus und den Spielkameraden zur Großmutter brachte.

Wenn der Zwanzigjährige nicht bereits wegen versuchten und vollendeten schweren Diebstahls vorbestraft gewesen wäre, man bei ihm nicht auch schon bei anderen Gelegenheiten eine gewisse Neigung festgestellt hätte und er schließlich nicht noch ausgerechnet aus der Untersuchungshaft hätte vorgeführt werdürfen, — wo er sich wegen eines inzwischen verübten Sittlichkeitsverbrechens befindet — dann hätte man wahrhaftig nur von einem dummen Streich reden können. So aber sah die Sache doch etwas anders aus. Unter Zubilligung mildernder Umstände hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen für eine ausreichende Sühne.

3 Monate Gefängnis für leichtes Mädchen

Käthe C. aus Karlsruhe-Knielingen, 22 Jahre alt, eine von jenen „Veronikas", die keiner geregelten Arbeit nachgehen, sondern sich von amerikanischen „Freunden" unterhalten hat lassen, stand vor Gericht. Nicht zum ersten Male.

Das Staatliche Gesundheitsamt hatte sie im Januar aufgefordert, sich in regelmäßigen Abständen in der Beratungsstunde des Krankenhauses untersuchen zu lassen. Als Käthe im Februar aus dem Gefängnis entlassen wurde, kam sie der Aufforderung, sich regelmäßig untersuchen zu lassen, nicht nach.

Die Oeffentlichkeit muß jährlich Tausende von Mark aufwenden, um Infektionsquellen zu ermitteln und Personen gesundheitlich zu überwachen, die zu einer großen Gefahr für die Allgemeinheit werden können. Die Gesundheitsbehörde ist deshalb verpflichtet, Strafantrag gegen jene Personen zu stellen, die sich einer regelmäßigen Untersuchung und Behandlung entziehen.

Als der Staatsanwalt für die Angeklagte eine Strafe von drei Monaten Gefängnis beantragte, meinte Käthe, daß diese Strafe „zu hoch" sei. Aus diesem Grunde hatte sie auch gegen den Strafbefehl Einspruch erhoben, so daß es zur Verhandlung vor dem Amtsgericht gekommen war.

„Das ist aber hier unsere Taxe für solche Sachen, darunter wird's nicht gehen", meinte der Richter, als er sich zur Beratung zurückzog. Das Urteil lautete denn auch auf drei Monate Gefängnis. „Zur Abschreckung und Sühne, weil nur durch eine Gefängnisstrafe der Strafzweck erreicht werden kann", sagte der Richter ...

Karlsruher Tagebuch

Staatstheater. Kleines Haus: 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Vorstellung für die Rundfunkvermittlung Abt. A: „Reichsein ist alles", Komödie von Ladislaus Fodor. Ende 22.30 Uhr.

Orgelabend. Am kommenden Sonntag, den 13. September, findet um 20 Uhr in der Markuskirche ein Orgelabend statt, bei dem Klaus M. Ziegler Werke von Bach, Hindemith und Reger spielen wird.

Afrika-Farbfilm. René Gardi, der Reiseschriftsteller der Schweiz, wird im September zum ersten Mal eine größere Tournée durch Süddeutschland machen, die ihn am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. September, auch nach Karlsruhe führt, wo er um 20 Uhr im kleinen Festsaal der Stadthalle seine beiden Farbfilm-Vorträge „Fata Morgana", eine Reise in das Wunderland der südlichen Sahara, und „Tschad-See", den riesigen See südlich der Sahara, zeigen wird. In Bern haben diesen Vortrag mehr als 18 000 Personen besucht. Es ist anzunehmen, daß auch bei uns der Andrang groß sein wird. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstr. 83.

Badischer Kunstverein, Waldstr. 3. Es wird am Sonntag, dem 13. September, vormittags 11 Uhr, nachstehend genannte Ausstellung eröffnet: „Karl Albiker", zum vollendeten 75. Lebensjahr des Bildhauers. „Helene Albiker", zum Gedächtnis der verstorbenen Malerin. Die Ausstellung dauert bis zum 4. Oktober und ist geöffnet: werktags von 10—17 Uhr, sonntags von 11—13 Uhr, montags geschlossen.

Naturfreunde. Heute, „Walhalla", Musik- und Liederabend. Liederbücher mitbringen. — Sonntag, Tageswanderung: Gernsbach—Staufenberg—Baden-Baden. Abfahrt: 7.27 Uhr, Gabelkarte Gernsbach—Baden-Baden.

Das Pfinzgau-Museum im Prinzessinnenbau des Durlacher Schlosses ist sonntags von 10.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Freireligiöse Gemeinde. Am Sonntag, den 13. September, vorm. 10 Uhr, im Conradin-Kreutzer-Saal, Wilhelmstr. 14: Feierstunde. Es spricht Dr. Schlötermann über das Thema: „Natur und Geist".

Das Postamt 6, Gerwigstr. 1a, bleibt am 14. und 15. September wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen.

Schwerhörigenbund Karlsruhe. Versammlung Sonntag, 13. September, 14.30 Uhr im Kolpinghaus.

Der Musikverein Durlach mit Dirigent Leopold Falkenberg konzertiert am nächsten Sonntag von 11.00 bis 12.30 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr im Stadtgarten. Im Vormittagskonzert werden Werke von Grieg, v. Flotow, v. Léhar, M. Ziehrer, Löhr, Fall, M. Rhode, Latsann und im Nachmittagskonzert v. Rath, Spary, Strauß, Jessel, Gounod, Linke, Offenbach, M. Rhode, v. Léhar und Fucik vorgetragen.

Odenwaldverein und GV Fidelia erhalten Besuch

Seit Jahren bestehen vom Männergesangverein Fidelia Karlsruhe zum Gesangverein Mudau i. O. gute Beziehungen. Bei der Monatsversammlung des Odenwaldvereins gab Vorstand Mai Kenntnis davon, daß der Gesangverein Mudau am Samstag, dem 12. September, mit 4 Omnibussen zum Besuch in Karlsruhe eintreffen wird. Aus diesem Anlaß wird ein Heimatabend durchgeführt, der ab 20 Uhr im Studentenhaus stattfindet.

Die 50-Jahrfeier der Fahnenweihe wird am 3. Oktober im Hotel „Klosterbräu" durchgeführt.

Missionsarzt geht nach Indien

In der Friedenskirche der Methodistengemeinde Karlsruhe, Karlstraße 49b, findet am Sonntag um 14.30 Uhr, eine Abordnungsfeier statt für Dr. Karl Langner und Frau Selma geb. Krolewsky. Das Missionsarztehepaar wird in Indien die Leitung eines Leprakrankenhauses übernehmen. Missionsdirektor Chr. Jahreiß, Nürnberg wird die Aussendung vornehmen.

Beginn der Opernspielzeit im Staatstheater

„Tobias Wunderlich"

von Joseph Haas

Zum ersten Male in Karlsruhe

Joseph Haas gleicht einer Herrgottsnachtigall, und sein „Tobias Wunderlich", ein Holzschnitzer in einem bayrischen Alpendorf, ist ein Wanderer zwischen zwei Welten, Definitionen, die im Grunde denselben Wesensmittelpunkt haben; beide folgen in ihrer Haltung und ihrem künstlerischen Handeln nur ihren eigenen inneren Gesetzen. Beide fragen nichts nach äußerer Anerkennung, diese bildet nur, wenn sie sich fügt, eine Zutat, aber beileibe keine lebensnotwendige. So kann es nicht wundernehmen, daß dieser „Tobias Wunderlich", dieser religiöse Mensch, dessen Herz und Hirn über den Wolken im Himmel ihre Heimat haben, während die Füße notgedrungen auf dem Erdboden stehen müssen, überall aneckt, daß es zu schweren inneren und äußeren Konflikten kommen muß, die letztlich nur in der Vereinsamung ihre Lösung finden können. So schließt das Werk zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Hoffen und Erfüllung, hier Pfitzners „Palestrina" vergleichbar.

Nach langem Ueberlegen und Suchen hat der Komponist Joseph Haas sich diesem Textbuch und dieser Opernfigur verschrieben; hier fand er den Stoff, der seinem Wesen am ehesten entsprach: Gleich einer Hergottsnachtigall drängt es ihn, ohne Spekulation zu singen, zu musizieren, wie es die innere Stimme eingibt. Wir kennen diesen liebenswerten Musiker aus einer Reihe reizvoller Klavierstücke, aus wertvollen Liederzyklen wie „Lieder des Glücks", „Gesänge an Gott", aus geistlichen Kantaten und Messen. Immer und überall besticht die Unmittelbarkeit der Aussage, die sich bewegt im Pendelschlag zwischen volkstümlicher Urwüchsigkeit süddeutscher, ja speziell oberbayrischer Prägung und einer kindlich-gläubigen Hingabe an religiöse, hier spezifisch katholische Mystik. Es ergibt sich so eine buntschimmernde, kaleidoskopartige Klangwelt, getragen von dem künstlerischen Wollen einer ursprünglichen Musikantenseele, wie gesagt einer Hergottsnachtigall. Musikalisch steht Haas in einer Richtung, die von Brahms über Max Reger führt; dazu finden wir eine starke innere Verwandtschaft mit dem Erlebnisuntergrund eines Anton Bruckner.

Sein „Tobias Wunderlich" spricht am stärksten an in Szenen, deren Gestaltung das Ausschwingen blühender Melodik ermöglichen, sowie vor allem im dritten Bild, dessen Duett in ekstatischer Klangseligkeit gipfelt. Prachtvoll sind da und dort scharf charakterisierende Chorsätze eingebaut; köstliche Duoburselken finden sich in Begegnungen der Volkstypen, anderorts hört man's deutlich stampfen und schuhplatteln, derb, fidel, daß es „grad so ne Art hot".

Diese Gegenpole mit den mancherlei Zwischenstufen zeichnete Otto Matzerath fein beobachtend nach; es war schon nicht leicht dem Gehalt der oft kraß wechselnden Bilder nachzuspüren und die jeweilige Eigenart zu treffen. Ausgezeichnet folgte das Orchester den Intentionen seines Dirigenten. Das Geschehen auf der Bühne vermittelte gleich hervorragende Eindrücke. Marcel Cordes als Träger der Titelrolle verlieh dieser Figur seine diesmal ganz prachtvoll klingende Stimme und ein wohldurchdachtes Spiel. Ihm würdig zur Seite sang und spielte sich als Erstbegegnung Ingeborg Möckel; in stimmlicher und darstellerischer Hinsicht eine überaus erfreuliche Feststellung. Als zweite Neuverpflichtung und als dritte im Bunde der Hauptdarsteller verdient Alice Oelke in der Verkörperung der Zigeunerbarbara lobende Erwähnung; es hatte schon Format, wie sie die Entwicklung des zigeunerhaften Naturkindes zur ergebenen Dienerin des verehrten Meisters wiedergab. Ein köstliches Ensemble von Gemeindebediensteten, vom Bürgermeister über die g'schaftlhubrigen Gemeinderäte bis zum gerissenen Gemeindeschreiber, vermittelten Hans Hofmann, Karl-Heinz Graumann, Willy Müller und Hans Peter. Scharf profiliert gaben Edmund Eichinger und Eugen Ramponi die beiden profitlichen Kunsthändler; Bert Rohrbach glänzte in einer kurzen, aber doch eindringlichen Sprechrolle.

Dem Chor ist eine bedeutende Aufgabe zugewiesen; musikalisch und mimisch stehen wichtige Auftritte ganz auf seinen Schultern. Erich Sauerstein als Chormeister hat sein wohlfundiertes Können eingesetzt; die Einsätze und verzwickten Durchführungen klappten über die Maßen gut; auch an dynamischen Schattierungen konnte man seine helle Freude haben. Erfreulich gewissenhaft und auf hervorstechende optische Wirkung bedacht wurde in szenischer und choreographischer Hinsicht gearbeitet. Die Massenszenen boten ein lebhaftes, fesselndes Bild. Intendant Paul Rose strebte offensichtlich einen möglichst natürlichen, rein menschlich gesehenen Ablauf der Vorgänge an; die Aufführung, auch in der Wiederholung, bewies, daß dieses künstlerische Wollen in weitem Maße geglückt ist. Gleichgeartetes Tun in der Zukunft wäre für uns Karlsruher besonders beglückend. Den treffenden bühnenbildnerischen und kostümlichen Rahmen schufen Ulrich Suez und Ursula Inge Amann; für das dörfliche Milieu war das fünfte Bild wohl zu groß gesehen.

Alles in allem ein würdiger Auftakt der neuen Spielzeit, deren Verlauf wir eine Reihe von gleich hochwertigen künstlerischen Eindrücken wünschen — und einen starken Besuch, denn bereits die Wiederholungsaufführung des „Tobias Wunderlich" vergangenen Mittwochabend ließ, trotz des starken, anerkennenden Beifalls, gar bedenkliche Lücken im Zuschauerraum erkennen. h

Für den schnellen AZ-Leser

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Sechs leichte Verkehrsunfälle

Im Lauf des gestrigen Tages ereigneten sich sechs leichtere Unfälle, bei denen nur geringer Personen- und Sachschaden entstanden ist.

Mutwilliger Feueralarm

Gestern in den Nachmittagsstunden wurde der Feuermelder in der Kreuzstraße mutwilligerweise in Tätigkeit gesetzt. Die Polizei konnte inzwischen den Täter ermitteln.

Lastzug von der Autobahn abgekommen — 25 000 DM Schaden

Gestern kam auf der Strecke zwischen Karlsruhe und Pforzheim ein Lastzug von der Fahrbahn ab und stürzte die Böschung hinunter. Es entstand glücklicherweise nur Sachschaden, der sich nach vorsichtiger Schätzung auf etwa 25 000 DM beläuft.

Zwei Pkw kollidierten

Auf der glatten Autobahnstrecke bei Weingarten stießen gestern morgen zwei PKW infolge Schleuderns zusammen. Auch hier wurden wie durch ein Wunder keine Personen verletzt. Der Schaden beträgt 11 000 DM.

Werksausschuß in München

Die Mitglieder des städtischen Werksausschuß sind gestern nach München gefahren, um die deutsche Verkehrs-Ausstellung zu besichtigen. Die Karlsruher Delegation kehrt morgen wieder zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

156 BRÜCKEN

gibt es in Karlsruhe

Vom versteckten Steg bis zur Autobahnbrücke / 22 Ueberführungen über die Alb und 35 über Bahngelände

Vor einigen Wochen berichteten wir über den Fortschritt der Bauarbeiten bei der Autobahnbrücke, die die Eisenbahnlinien nach Heidelberg und Pforzheim überquert. Wenn diese große Brücke fertiggestellt ist, dann sind die letzten Kriegsspuren an den Karlsruher Brücken beseitigt. Karlsruhe ist nicht eine Stadt, deren Atmosphäre von Brückenbauwerken bestimmt wird. Und dennoch ist unsere Stadt eine Stadt der Brücken, denn 156 Überführungen gibt es innerhalb der Karlsruher Gemarkung, wobei Stege und Holzbrücken, wie sie allenthalben anzutreffen sind, nicht mitgezählt sind. Von diesen 156 Brücken befinden sich 35 auf Bahngelände. 22 Brücken führen über die Alb.

Brücke, die über den Altrhein nach Rappenwört führt

Es ist typisch für Karlsruhe, daß die einzige Erhebung, die zwischen Rhein und den letzten Ausläufern des Schwarzwaldes festzustellen ist, ein künstlicher Berg ist und als Wasserreservoire für die Stadt dient. Es ist weiter bemerkenswert, daß die einzige Brücke innerhalb des Stadtkerns, die Hirschbrücke, nicht gebaut werden mußte, um ein natürliches Hindernis zu überwinden, sondern um eine Ueberführung über eine Bahnlinie herzustellen. Der „Hirschbuckel", so nennt die Jugend der Südweststadt den „Stellhang" am östlichen Ende der Roonstraße, ist ebenso künstlich wie der Lauterberg, denn er entstand dadurch, daß Erde aufgeschüttet wurde, damit die Schienen der Westbahn überbrückt werden konnten. In den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts dehnte sich die Südweststadt immer mehr aus, und man erkannte die Notwendigkeit, den neuen Stadtteil, der durch die Westbahn vom Stadtinnern getrennt war, mit einer Brücke zu erschließen. Bekanntlich führte die Bahnlinie vom alten Bahnhof durch die Mathystraße, Kurvenstraße, Reinhold-Frank-Straße zum Mühlburger Tor, allwo sich die Linie teilte. Die eine führte nach Neureut, und die andere durch die Südliche und Nördliche Hildapromenade hinaus zur Schiffsbrücke, die in den Jahren 1863/65 erbaut wurde und die die Verbindung zwischen Baden und der Pfalz herstellte. Als Kuriosum sei hier verzeichnet, daß die „Kurvenstraße", die heute nicht mehr im Stadtplan zu finden ist und einen Teil der Jollystraße darstellte, deshalb so genannt worden war, weil an dieser Stelle die Bahn eine Kurve machte!

Ueber die Bahn wurde also in den Jahren 1889/90 und 91 die Hirschbrücke errichtet, nachdem die Stadtväter schon am 23. Mai 1893 die Mittel genehmigt hatten. Zeit hatte man damals, wie man aus der Zeitspanne zwischen Genehmigung und Ausführung erkennen kann. Die Brücke, unter der heute die Linie „Fünf" hindurchfährt ist 91 Meter lang und hat 231 671 Goldmark gekostet. Äußerst billig, könnte man meinen. Aber damals konnte man für zehn Pfennig ein Glas Bier und eine Servelatwurst kaufen. Solch' goldene Zeiten gab es einmal.

Ueber unseren Hausbach, die Alb, führen innerhalb der Karlsruher Gemarkung 22 Brükken, die von Rüppurr bis Knielingen zum Teil versteckt liegen und am Rande der Großstadt etwas von Romantik ausstrahlen, die dann den abendlichen Spaziergängern zugute kommt, falls dafür noch ein Verstehen vorhanden ist. Welche von den insgesamt 156 Brücken die älteste ist, läßt sich nicht feststellen. Vielleicht findet man sie in Rüppurr bei der Mühle, vielleicht in Durlach an der Pfinz oder möglicherweise draußen in Knielingen. Im Hardtwald zwischen Bulach und dem Weiherfeld gibt es zwei alte Steinbrücken, die ebenso idyllisch gelegen sind, wie die im Durlacher Wald, über den der Weg nach Aue führt. Hier soll — so erzählt man sich — Napoleon marschiert sein, als er im „Laub" zu Berghausen übernachtet hatte. Napoleon'sche Fußspuren sind nicht mehr zu entdecken, und es ist auch völlig gleichgültig, ob der Kaiser auf seiner Flucht die Stadt in südlicher Richtung umgangen hat, eines steht leider zweifelsfrei fest, daß die zwei größten Brücken in Karlsruhe auch die kürzeste Lebensdauer aufweisen: Die Rheinbrücke und die Autobahnbrücke, an der zur Zeit gearbeitet wird. Beide wurden im Jahr 1938 der Oeffentlichkeit übergeben, und beide sind im letzten Kriegsjahr zerstört worden, wobei zu bemerken ist, daß die Rheinbrücke gesprengt wurde, um den „Endsieg" vielleicht doch noch sicherzustellen ...

Eine Albbrücke in Knielingen

•

Hand auf's Herz, wer — ob alt oder jung, eingebildet, ungebildet oder gebildet — hat noch nicht, wenn er auf einer Brücke stand, hinuntergespuckt? Und wer hat sich noch nicht von dem Zauber gefangen nehmen lassen, in das fließende Wasser zu schauen, an nichts zu denken und zu träumen, und wer hat noch nicht den Reiz verspürt, den eine unter einer Brücke dahinfahrende Lokomotive mit ihrem Dampf ausbreitet? Brücken sind Bauwerke und Sinnbilder zugleich. Vielleicht genügt dieser Umstand für die Brücken-Atmosphäre, deren Wahrnehmung sich niemand entziehen kann. HK

Taubenflugsperre

Um die Herbstaussaat vor Taubenfraß zu bewahren, hat die Stadtverwaltung angeordnet, daß in der Zeit vom 15. September bis 15. November die Taubenhalter ihre Tauben einzusperren haben. Feldhut und Polizei wird prüfen, ob die Anordnung eingehalten wird. Wer die Anordnung nicht beachtet, macht sich strafbar. Brieftauben sind von der Taubenflugsperre ausgenommen.

50 000 Mark in der Südd. Klassenlotterie

Am 15. Ziehungstag der fünften Klasse der 13. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: Ein Gewinn zu 50 000 Mark auf Nr. 195 972, drei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nummern 14 387, 20 983, 113 891.

Kraftdroschken-Tarif geändert

Eine Aenderung des Kraftdroschken-Tarifes ist im Einverständnis mit dem Stadtrat erfolgt. Sie ist seit dem 10. September in Kraft getreten.

„Vorsicht und Rücksicht!"

Zur Vorbereitung der Sicherheitswochen im Herbst 1953 tagte in Wiesbaden in diesen Tagen der „Arbeitskreis für Unfallschutz der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung", denen die Aufgabe obliegt, 22 Millionen Werktätige vor Arbeitsunfällen, Wegunfällen und Berufskrankheiten zu schützen. Die Vertreter der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, der gemeindlichen Unfallversicherungsverbände, der Bundesbahnunfallversicherungsbehörde und des Posttechnischen Zentralamtes waren sich darüber einig, daß die Sicherheitswochen im Herbst dieses Jahres unter das Motto „Vorsicht und Rücksicht" gestellt werden und ganz besonders der Hebung der Verkehrssicherheit dienen sollen. Der Arbeitskreis für Unfallschutz bereitet für die Aktion „Vorsicht und Rücksicht", besondere Maßnahmen vor.

Auch in der Folgezeit wird sich der „Arbeitskreis für Unfallschutz" auf seinem gesetzlichen Arbeitsgebiet, der psychologischen Unfallverhütung, mit gemeinsamen Maßnahmen unter einheitlichem Motto und mit aufeinander abgestimmten Aufklärungsmitteln an alle Beschäftigten wenden.

AZ WETTERDIENST

Kühl

Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh:

Wechselnd, zunächst noch stärker bewölkt und einzelne Schauer. Am Nachmittag mehr aufklarend und nachts teilweise heiter. Höchsttemperaturen zwischen 14 und 17 Grad. Abkühlung nachts auf 10 bis 12 Grad. Abflauende nordwestliche Winde.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 334 —2; Breisach 130 —2; Straßburg 199 —2; Maxau 309 —2; Mannheim 202 —3; Caub 128 —4.

In 54 Tagen war es soweit

Richtfest der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder

Ein weiterer Bau auf dem Gelände am Linkenheimer Tor geht seiner Fertigstellung entgegen. Es handelt sich um einen Wohnblock mit 18 geräumigen Vier- und Fünfzimmerwohnungen, die hauptsächlich für unsere Bundesrichter bestimmt sind. Da diese einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit zu Hause vornehmen, ist die räumliche Größe geradezu eine berufliche Voraussetzung; man denke nur an die große Bibliothek, die jedem Bundesrichter jederzeit zur Verfügung stehen muß. Der Baublock erstreckt sich von der Bismarckstraße hinüber zur Moltkestraße. Ein Hauptmerkmal sind die großen Fenster als Voraussetzung für helle Zimmer.

Im Anschluß an den Richtspruch, der von Trompetensolis umrahmt war, fand eine kleine Feier in den oberen Räumen des „Salmen" statt. Präsident I l k e von der Versorgungsanstalt begrüßte die anwesenden Vertreter der Behörden und alle am Bau beteiligten Firmen sowie die Arbeiter und dankte für die geleistete Arbeit. Im Auftrag des Bundesfinanzministeriums sprach Oberregierungsrat Ladewig seine Glückwünsche aus. In 54 Tagen konnte der Bau bis zum augenblicklichen Stand ausgeführt werden. Für das Bezirksbauamt überbrachte Oberbaurat Langenbach anerkennende Worte, dem sich Geschäftsinhaber Reuter als Mitarbeiter der Baufirma Jos. Krapp im Namen aller Firmen und Beschäftigten anschloß. Gemütliches Beisammensein, gewürzt mit musikalischen und humoristischen Einlagen, hielt alle Beteiligten noch manche frohe Stunde fest.

Auch dieser bauliche Beitrag ist eine wertvolle Hilfe zur Bekämpfung der Notlage im Wohnungsmarkt. e

Der „Neue Kaiserhof" feierte das Richtfest

Eröffnung gegen Jahresende

Man hat den Eindruck, daß infolge verschiedener Projekte der Mangel an Hotelzimmern in Karlsruhe in absehbarer Zeit behoben sein wird. Gegen Ende des Jahres wird der Neubau des „Kaiserhofes" am Marktplatz fertiggestellt sein, dessen erste Etappe mit dem Richtfest am gestrigen Donnerstag beendet wurde.

„Also sei der Gastlichkeit
dieser neue Bau geweiht."

Hoch vom Dachfirst des dreistöckigen Hauses sprach der Zimmermann den Richtspruch und leerte auf das Wohl des Bauherren, des Architekten Karl Schradin, und der am Bau beteiligten Arbeiterschaft das Glas.

Das neue Hotel- und Restaurationsgebäude mitten im Herzen der Stadt wird im Erdgeschoß mit Eingang vom Markt und von der Hebelstraße, verbunden mit dem alten „Kaiserhof", den Hauptausschank der Höpfner-Brauerei, ein Hotelrestaurant und die großen modernen Küchenräume aufnehmen. Von der Karl-Friedrich-Straße aus betritt der Gast die Hoteldiele und den Empfangsraum, in welchem ihm als neuste Errungenschaft auch ein Fernschreiber zur Verfügung steht. Ein Aufzug führt in die beiden oberen Stockwerke mit großen und kleinen Konferenzräumen und einem Schreibzimmer. Insgesamt sind 40 bis 45 Fremdenzimmer — zwei Drittel Einbett- und ein Drittel Doppelzimmer — geplant. Jedes der Zimmer hat einen kleinen Vorraum zur Garderobeablage, Bad oder Dusche, eigenes WC, Telefon und eingebaute Schränke. Die Konferenzräume werden mit Sprechanlage versehen sein. Eine Neuheit für Karlsruhe ist die moderne Oelheizung, welche alle Räume in der kälteren Jahreszeit mit behaglicher Wärme versieht.

Die Hoepfner-Brauerei und der bisherige bewährte Pächter Karl Schenk legen Wert darauf, die Hotel- und Restaurationspreise in tragbarem Rahmen zu halten. Es soll ein Bauwerk entstehen, das der alten Hoteltradition würdig ist, eine Stätte, die Gastlichkeit für jeden Geldbeutel ausstrahlt, und kein Luxusetablissement.

AZ gratuliert

. . . Frau Karoline Ebersbach, geb. Fers, Jollystr. 41, zu ihrem 25jährigen Arbeitsjubiläum als Sprechstundenhilfe bei Zahnarzt Eugen Matt, Kaiserstr. 32.

. . . Fräulein Friedel Eizer, Karlsruhe, Adlerstraße 60, zu ihrem 25jährigen Dienstjubiläum bei der Karlsruher Lebensversicherung AG.

. . . Frau Maria Rösch, Witwe, Gellertstraße 30, zu ihrem 90. Geburtstag.

. . . den Eheleuten Karl Flamm, Karlsruhe-Durlach, Imberstr. 1, zum Fest der goldenen Hochzeit. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister übermittelten dem Jubelpaar ihre besten Glückwünsche.

Beerdigungen in Karlsruhe

Freitag, den 11. September 1953

Hauptfriedhof:

Köhler Karl, 74 J., Leopoldstr. 1a	9.00 Uhr
Weick Josef, 85 J., Kriegsstr. 244	9.30 Uhr
Fritz Gregor, Morgenstr. 26	10.00 Uhr
Lang Elise, 86 J., Goethestr. 54	10.30 Uhr
Eitel Katharina, 54 J., Uhlandstr. 25	11.30 Uhr
Baumann Franz, 76 J., Adlerstr. 50	12.30 Uhr

Friedhof Mühlburg:

Lüttmann Elsa, 49 J., Wattkopfstr. 47	15.00 Uhr

Samstag, den 12. September 1953

Hauptfriedhof:

Heinrich Otto, 51 J., Leopoldstr. 22b	9.30 Uhr
Trogus Maria, 85 J., Weiherstr. 17	10.30 Uhr
Gabriel Friedrich, 71 J., Mondstr. 5	11.30 Uhr

Friedhof Mühlburg:

Bührer Katharina, 59 J., Hardtstr. 2	15.00 Uhr

MAGGI würzig-kräftig oder mild-aromatisch, je nach Wunsch und Geschmack. Nach der immer gültigen Küchenregel: Zum Milden das Kräftige – zum Kräftigen das Milde! MAGGI hat zu jedem Gericht die richtige Suppe – im gelbraten Würfel oder in der Silberdoppelpackung. Aus Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 193a schreibt Ihnen gern mehr und schickt neue Rezepte

MAGGI Fridolin der freundliche Helfer der Hausfrau

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Landes-Chronik

Für 1550 Mark Photoapparate gestohlen

Offenburg. In den Morgenstunden zum Mittwoch wurde eines der Schaufenster des Photohauses Stober in der Hauptstraße ausgeraubt. Der Täter zertrümmerte mit einem Backstein die Scheibe des Schaufensters. Folgende Apparate wurden entwendet: „Praktika" mit Optik „Biota" 1:2; „Retina II"; „Heliogon" 1:2; „Kodak" Magazin; Kinokamera, 16 mm, Optik 1,9; „Kodak" 8 mm, Optik 2,8. Der Gesamtwert beträgt zusammen etwa 1550 Mark. Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Vater ein Jahr, Sohn sieben Monate Gefängnis

Offenburg. Vor dem Offenburger Schöffengericht standen der Vater und der Sohn aus einem Nachbardorf. Sie hatten sich beide des gleichen Verbrechens schuldig gemacht. Allerdings ohne von einander in ihrem verbrecherischen Tun zu wissen. Beide vergingen sich an einem kleinen Kinde, das in der Familie zur Erziehung war. Der Vater erhielt ein Jahr, der Sohn sieben Monate Gefängnis.

Privatmann baute Badeanstalt

Ellmendingen. Der Initiative eines Ellmendinger Bürgers ist es zu verdanken, daß die hiesige Gemeinde nun in den Besitz einer Badegelegenheit kam. Es handelt sich um ein Wannen- und Brausebad. Fünf Wannen stehen zur Verfügung. Außerdem können Heißluftbäder und medizinische Bäder verabreicht werden. Neben diesem neuen „Privatbad" besitzt Ellmendingen bekanntlich auch ein Freibad.

Winzerfest des Kraichgaus

Kürnbach. Die bedeutendste Weinbaugemeinde des Kraichgaus, Kürnbach, wird am kommenden Wochenende ihr traditionelles Winzerfest feiern, wozu sicher wieder Tausende dorthin kommen werden. Am Samstag ist ein Festbankett vorgesehen. Sonntag wird der große Festumzug mit vielen historischen Gruppen- und Winzerwagen den Höhepunkt bilden, wobei auch die neugewählte Weinkönigin zu Ehren kommen wird. Am Abend ist u. a. ein Prachtfeuerwerk geplant. Montag wird das Fest mit Veranstaltungen für die Kinder ausklingen. Von Bretten aus werden Sonderomnibusse eingesetzt.

Großfeuer im Renchtal

Lautenbach. In Lautenbach-Sendelbach geriet das landwirtschaftliche Anwesen des Bauern Ludwig Kimmig I. auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise in Brand. Trotz des Eingreifens der Wehren von Lautenbach und Oberkirch brannten sämtliche Gebäulichkeiten, auch das Wohnhaus, bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist sehr groß. 15 Stück Großvieh und die Schweine konnten gerettet werden. Die Untersuchungen über die Brandursache sind noch im Gange.

Weinort Weingarten zum Winzerfest gerüstet

Freie Wahl der Weinkönigin
Großer Festzug

Weingarten. Wieder einmal ist es soweit: Die Weingemeinde Weingarten ladet auf kommenden Samstag und Sonntag zu ihrem Winzerfest ein. Trotz Frühjahrsfrösten, Sommersauwetter und Schädlingsfraß ist doch noch einmal alles gut gegangen. Die Trauben werden geerntet und der „Neue" wird hoffnungsvoll erwartet. Die Winzer haben sich wieder einmal wacker mit den Naturwidrigkeiten geschlagen. Sie sollen nun ihr Fest haben. Aber nicht nur die Winzer. Von Karlsruhe, von Grötzingen und Berghausen und von allen umliegenden Gemeinden wird man an diesem Wochenende nach Weingarten zum Winzerfest pilgern.

Die letzten Vorbereitungen für das Winzerfest, das in diesem Jahre am 12., 13. und 14. September stattfindet, sind in vollem Gange. Das Fest beginnt am Samstagabend um 20 Uhr im Festzelt. Um 19.30 Uhr findet die feierliche Abholung der Weinkönigin 1952/53 und der 5 Kandidatinnen für den diesjährigen Titel der Weinkönigin durch die Musikkapelle statt. In freier Wahl wird die Weinkönigin 1953/54 gewählt werden, was Höhepunkt des Abends darstellt. Der große Festzug am Sonntag mit annähernd 50 Gruppen wird noch schöner als in den vergangenen Jahren und wird um 13 Uhr in der Jöhlinger Straße aufgestellt. Auch in musikalischer Hinsicht erfährt der Festzug eine Bereicherung durch die Mitwirkung der Kapellen aus Baiersbronn, Obergrombach und Jöhlingen. 13.30 Uhr setzt sich der Festzug in Bewegung, der wieder Zehntausende begeistern wird, und führt durch die Jöhlinger-, Bruchsaler-, Schiller-, Paulus- und durch die Bahnhofstraße bis zum Festplatz. Anschließend Winzerfest auf dem Festplatz (Schwimmbadgelände) 2 Minuten vom Bahnhof entfernt. Die Festleitung liegt in den bewährten Händen von Richard Felleisen. Für Speise und Trank wird selbstverständlich gesorgt. Viele Besucher der vergangenen Winzerfeste haben erkannt, daß in Weingarten ein sehr guter Wein wächst. Darum die Parole: „Auf nach Weingarten zum Winzerfest".

Mord an der Bundesstraße 28 noch immer nicht aufgeklärt

Leichenöffnung ergab Abtreibung an der Ermordeten

Appenweier. Der Mord an der 25 Jahre alten Flüchtlingsfrau Marianne Gierth, deren Leiche am 3. September von einem Jagdaufseher an der Straße zwischen Appenweier und Sand aufgefunden worden war, konnte noch immer nicht aufgeklärt werden. Die bisherigen Ermittlungen der Mordkommission haben lediglich ergeben, daß die Frau am 1. September, nachdem sie ihren Mann in Offenburg besucht hatte, von dem Fahrer eines Kraftwagens am Bahnübergang der Bundesstraße drei bei Offenburg in seinem Wagen mitgenommen wurde. Der Fahrer, der inzwischen ermittelt werden konnte, behauptet jedoch, die Frau am gleichen Tag gegen 22 Uhr abends auf ihren Wunsch in Lahr-Dinglingen an der Bundesstraße drei wieder abgesetzt zu haben. Von diesem Zeitpunkt an ist über den Aufenthalt der Frau nichts mehr bekannt. Es wird angenommen, daß sie von einem anderen Kraftwagen mitgenommen wurde. Die Vermutung, daß der Tod durch eine kurz vorher erfolgte Abtreibung eingetreten sei und ein Verbrechen nicht vorliege, wird von der Kriminalhauptstelle Freiburg als unzutreffend bezeichnet. Die Leichenöffnung hatte zwar ergeben, daß kurz vor der Ermordung an der Frau eine Abtreibung vorgenommen worden war. Nach den bisherigen Feststellungen muß jedoch mit einem Verbrechen gerechnet werden.

Zu drei Jahren Gefängnis verurteilt

Rastatt. Eine empfindliche Strafe mußte am Mittwochabend ein 23jähriger Mann wegen versuchter Notzucht in fünf Fällen entgegennehmen. Das Schöffengericht Baden-Baden hat ihn im Rastatter Rathaussaal zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der junge Mann — einschlägig vorbestraft — hatte in der Zeit vom 24. März bis zum 13. Juni dieses Jahres in der Umgebung Rastatts fünf auf dem Felde arbeitende Frauen überfallen und an ihnen ein Notzuchtverbrechen versucht. Lediglich die heftige Gegenwehr der Frauen verhinderte eine Ausführung der Taten. Der junge Mann war außerdem der Unterschlagung angeklagt.

Blutige Auseinandersetzung wegen ungeschälten Kartoffeln

Ein nicht sonntäglicher Mittagstisch — 150 DM Geldstrafe

Bruchsal. Ein Streit wegen ungeschälten Kartoffeln endete nun vor dem hiesigen Schöffengericht. Diese ungeschälten Kartoffeln waren nämlich der Anlaß zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Tochter des Hauses von ihrem Vater das Kartoffelmesser in den Rücken gestochen bekam. 150 DM Strafe muß nun der Vater bezahlen.

Es war an einem Sonntag, als der Vater seiner Tochter Kartoffeln schälen befahl. Diese kümmerte sich jedoch nicht um die ungeschälten Kartoffeln. Sie begab sich vielmehr außer Haus. Wohl oder Übel mußte der Vater die Kartoffeln selbst schälen. Als die Tochter schließlich wieder heimkehrte war der Krach perfekt. „Zufällig" hatte der Vater noch das Messer vom Kartoffelschälen in der Hand und „zufällig" drang dieses, als er ihr einen Stoß versetzte, in den Rücken. So gab es also zu den Kartoffelschalen auch noch Blut, und der Vater, der seine Kartoffeln selbst schälen mußte, muß nun obendrein auch noch eine Strafe bezahlen. Und das alles an einem Sonntag beim Mittagstisch. Gesegnete Mahlzeit.

Der verhauene Schneiderstift

Bruchsal. Einem Schneiderlehrling wurden von einem Kaufmann mehrere schwere Schläge ins Gesicht versetzt, worauf der Lehrling ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Eltern erstatteten Anzeige wegen Körperverletzung.

Blick auf Gengenbach

„Stafettenfahrt" mit gestohlenen Autos

Freiburg. Mit einem gestohlenen Motorrad hatten zwei verwegene Automarder nach einem Musikfest am Kaiserstuhl ihre „Stafettenfahrt" begonnen, für die sie am Mittwoch vom Schöffengericht Freiburg zu je 20 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Mit dem Motorrad waren sie auf den 1100 m hohen Kandel, einen Schwarzwaldgipfel gefahren und dort in einen „bereitstehenden" Volkswagen umgestiegen. Nach einer 2800 Kilometer langen Fahrt kreuz und quer durch Deutschland wechselten sie in Pforzheim erneut die Polster und stiegen in einen silbergrauen Porsche um. Den Volkswagen seilten sie an das Fahrzeug und schleppten ihn bis in die Nähe von Karlsruhe-Durlach, um die Spuren zu verwischen. Aber sie hatten diesmal Pech. Der eine der beiden ließ seine Autostraßenkarte mit vollem Namen und Anschrift im Volkswagen liegen und so endete die Fahrt des 24 Jahre alten Automechanikers und des 19jährigen Hilfsarbeiters schließlich vor der Pistolenmündung eines Gendarmen in St. Peter im Schwarzwald, unweit vom Start ihrer „Stafette".

Wertvolles Samurai-Schwert in Freiburg

Freiburg. Ein wertvolles Samurai-Schwert, dessen kostbare Klinge aus dem 14. Jahrhundert stammt und von dem berühmten japanischen Schwert-Schmied Sukesada gefertigt wurde, entdeckte dieser Tage ein japanischer Schwertkenner in der Freiburger Privatsammlung Hans Groskolz. Ein Attaché der japanischen Botschaft, der einige Tage in Freiburg weilte, bestätigte die Echtheit und Kostbarkeit der Waffe.

Dem elsässischen Fremdenverkehr fehlen die deutschen Reisenden

In einem Bericht über die nicht besonders günstige Lage im elsässischen Fremdenverkehr verweist die führende Straßburger Zeitung „Dernieres Neuvelles d'Alsace" am Dienstag auf die alte Forderung des einheimischen Hotelgewerbes, den Reiseverkehr mit den benachbarten deutschen Gebieten zu erleichtern. Das gesamte Gastgewerbe beklage sich über das Ausbleiben ausländischer Gäste. Dabei habe man zahlungskräftige Gäste ganz in der Nähe, nämlich die Deutschen. Aber diesen bereite man die unglaublichsten Schwierigkeiten, wenn sie ins Elsaß reisen wollten, heißt es in dem Artikel weiter. Es sei kein Mangel an Patriotismus, wenn sich die führenden Kreise des elsässischen Fremdenverkehrsverbandes für eine Lockerung der Formalitäten an der deutsch-französischen Grenze einsetzen. Zu den vielfach gerügten Preisen im lesässischen Hotelgewerbe und den in diesem Zusammenhang angestellten Vergleichen mit den deutschen Verhältnissen schreibt die Zeitung, man dürfe nicht vergessen, daß in der Bundesrepublik die Preise für Butter um 50 und für Fleisch um 40 Prozent niedriger liegen.

Winzerkellerübergabe

Ortenberg. In dem neuerbauten Winzerkeller wurden die Erfahrungen der letzten Jahre auf dem Gebiet des Kellerbaues ausgewertet. Die Uebergabe soll nun mit einem Winzerfest verbunden werden, das vom 17. bis 19. Oktober stattfindet. Bis dahin wird der Neue schon so weit voran sein, daß er zum Ausschank kommen kann.

Bestohlener erkannte den Dieb

Bruchsal. Ein Karlsdorfer Reichbahnsekretär, dem sein Fahrrad gestohlen wurde, hatte besonderes Glück, denn wenige Stunden später entdeckte er den Dieb, als er mit dem gestohlenen Fahrrad vor dem Bruchsaler Bahnhof an ihm vorbeifuhr. Der Mann wurde von dem Rb.-Sekretär gestellt. Dieser veranlaßte seine Festnahme.

Angst vor dem eigenen Motorrad

Spöck. Als dieser Tage einem Motorradfahrer sein Fahrzeug in voller Fahrt Feuer fing, ließ dieser sein Fahrzeug im Stich und überließ einigen herbeieilenden Einwohnern die Löscharbeit. Er flüchtete. Erst als das Feuer gelöscht war, wagte sich der Fahrer wieder heran um die Trümmer seines Fahrzeuges wegzuschaffen.

Obergrombach bemüht sich um Fremdenverkehr

Obergrombach. Um den Fremdenverkehr in hiesiger Gemeinde zu heben, hat der Gemeinderat beschlossen, im Ortsbild verschiedene Verbesserungen vorzunehmen. So soll die von den Fremden am meisten begangene Schloßstraße einen Teerbelag erhalten. Auch die Bruchsaler Straße soll durch die Baufirma Göll, Büchenau, neu beschottert und hergerichtet werden. Die Sofienstraße, die das neue Bauviertel im Gewann Holler eröffnete, wird anschließend ebenfalls instand gesetzt. Die Gemeinde Obergrombach, die infolge ihrer abseits des Verkehrs gelegenen Lage von der Industrie etwas stiefmütterlich behandelt wird, ist gezwungen, sich dem in letzter Zeit sichtlich zunehmenden Fremdenverkehr zu erschließen. Das Städtchen mit der überragenden Burg und der waldreichen Umgebung übte schon immer auf die auswärtigen Besucher einen besonderen Reiz aus und wird auch wegen seiner gut gepflegten Gastronomie immer wieder gerne aufgesucht.

Versuchter Selbstmord

Graben. Ein hier in der Hauptstraße 56 wohnender 26jähriger lediger Handelsvertreter unternahm am Montagmorgen einen Selbstmordversuch, indem er sich mit Rasierklinge und Brotmesser eine breite Schnittwunde am Hals beibrachte. Er erlitt starken Blutverlust, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Die Einlieferung ins Karlsruher Krankenhaus war erforderlich.

Lastwagen drückte Krankenfahrstuhl an die Straßenkante

Graben. Im Laufe des Montags ereigneten sich auf der Bundesstraße 36 drei Verkehrsunfälle. Gegen 10 Uhr sprang am Ortsausgang gegen Hochstetten einem Neudorfer Motorradfahrer ein Hund ins Fahrzeug, wodurch der Kraftfahrer zu Fall kam. Er zog sich ein Schlüsselbeinbruch zu und wurde ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht. — Gegen 13 Uhr wurde bei der katholischen Kirche der motorisierte Krankenfahrstuhl eines Mannheimer Schwerbeschädigten durch einen entgegenkommenden Lastwagen an die Straßenkante gedrückt, so daß er umstürzte. Es entstand hier lediglich Sachschaden. — An der gefährlichen Straßenkurve an der Schule fuhr gegen 18 Uhr der in Hagsfeld wohnende, aus Rußheim stammende Fahrer eines Lastwagens, der von Graben kommend in Richtung Friedrichstal fuhr, auf die linke Straßenseite, um zur Friedrichstaler Straße zu gelangen. Ein aus Richtung Karlsruhe kommender Motorradfahrer aus Kirrlach fuhr auf den LKW auf. Auch hier entstand glücklicherweise nur Sachschaden.

Bruchhausen „sät" Buchel im Bergwald

Bruchhausen. Die Gemeindeverwaltung läßt zur Zeit in ihrem Bergwald Arbeiten ausführen, die das Nachwachsen von Jungbuchen zum Ziele haben. Dieses Jahr zeichnet sich bekanntlich durch einen überreichen Buchelanfall aus. Um nun diese in der Vorwährungszeit eifrigst gesammelten Früchte, aus denen das gute Buchelöl hergestellt wurde, nicht einfach auf den Boden fallen zu lassen, wo sie zum größten Teil zugrunde gehen würden, gräbt man rings um die Buchen Löcher, die erst dann wieder zugeworfen werden, wenn die Masse der Buchel von den Bäumen gefallen ist. Diese Art Buchelsammlung bezeichnet man in der Fachsprache als Buchelmast. Man erreicht durch dieses Verfahren, daß die keimfähigen Buchel sofort tief Wurzel fassen können und dadurch später bei Eintritt ungünstiger Witterung eine größere Widerstandskraft entfalten.

Bruchhausen gründet einen Motorsportclub

Bruchhausen. Am letzten Samstag fand in der Bahnhofwirtschaft eine Zusammenkunft der hiesigen Motorsportfreunde statt, um die Gründung eines Motorsport-Clubs zu besprechen. Nach eingehender Aussprache entschloß man sich zur Gründung und beauftragte die Herren Anton Wölfle und Adolf Reiß mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte eines Vorstandes. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß bereits am kommenden Samstag eine Mitgliederversammlung stattfindet, auf der über die endgültige Zusammensetzung des hierbei zu wählenden Vorstandes entschieden werden soll. Bereits für diesen Monat hat man eine gemeinsame Ausfahrt der Mitglieder in den nördlichen Schwarzwald in Aussicht genommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Langfinger-Gilde bevorzugt Großstädte

Die meisten Großeinbrüche in Hamburg, Köln und München

Köln. Hamburg, München und Köln halten mit einem Anteil von je 6,8 Prozent die Spitze bei den Großeinbrüchen im Bundesgebiet, bei denen der angerichtete Schaden über 10 000 DM betrug. Aus einer Uebersicht des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft über die 1952 den Versicherungen gemeldeten Einbruchsdiebstähle geht hervor, daß die Großstädte trotz ihrer guten Polizeiorgane von den Einbrechern bevorzugt werden.

Die Einbrecher nahmen vor allem die Dinge mit, die sich ohne große Mühe und Gefahr schnell absetzen ließen und für die immer Nachfrage besteht. Bei den Geschäftseinbrüchen hatten dementsprechend Textilien und Konfektion mit 33 Prozent an der Spitze gelegen. Dagegen hätten die Hoffnungen getrogen, daß nach der Währungsreform die Einbruchsdiebstähle in Wohnungen zurückgehen würden, weil für gebrauchte Sachen das Interese nachlasse. Die Hausratsdiebstähle hätten mit elf Prozent an zweiter Stelle hinter Textilien und Konfektion gelegen. Nur Lebensmittel - Einbruchsdiebstähle hätten stark nachgelassen.

Kurve der Gesetzes-Verstöße stieg an

Im Juli registrierte das Badisch-Württembergische Landes-Kriminalamt 21 149 Verbrechen und Vergehen gegen Deutsche Strafgesetze und damit gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 709 Fälle. Besonders stark nahmen die Fälle von Kuppelei und Zuhälterei zu, die von 277 auf 392 Vergehen angestiegen sind. Fälle von Raub und räuberischer Erpressung wurden im Juli 43, im Vormonat 31 gezählt. Die gefährlichen und schweren Körperverletzungen stiegen um 42, auf 307 Fälle an. Von allen bekanntgewordenen Straftaten wurden 79,6 Prozent aufgeklärt. Von den ermittelten Tätern waren 13 036 Männer, 2119 Frauen und 983 männliche und 151 weibliche Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Zuchthaus für Autobahnräuber

Karlsruhe. Die Große Strafkammer Karlsruhe verurteilte am Dienstag den 31jährigen Hilfsarbeiter Hans Vorpagel aus Unteröwisheim (Baden) und den 23 Jahre alten Karl Bühler aus Bruchsal wegen Straßenraubes, räuberischer Erpressung und räuberischer Angriffe auf Kaftfahrer zu Zuchthausstrafen von sieben und sechs Jahren. Durch das Beispiel der Mannheimer Posträuber angeregt, hatten die Angeklagten, die beide arbeitslos waren, im Juli 1952 beschlossen, sich durch Ueberfälle auf haltende Kraftfahrer am Autobahnparkplatz Büchenau Geld zu verschaffen. Mit Gesichtsmasken und Pistolen versehen, waren ihnen bei zwei Ueberfällen über 1000 Mark in die Hände gefallen.

Gletscheropfer nach 50 Jahren geborgen

Salzburg. In einer Moräne des Pfandl-Gletschers am Großglockner wurde am Wochenende eine männliche Leiche geborgen. Nachdem zunächt angenommen worden war, daß es sich um einen seit dem Vorjahre vermißten Hilfsarbeiter handelt, hat sich jetzt herausgestellt, daß der Verunglückte schon vor einem halben Jahrhundert ein Opfer des Gletschers wurde. Man fand bei dem Toten neben einem altmodischen Fernrohr einen schwarzen, verschnürbaren Lederbeutel, der Münzen in Hellerwährung mit dem Prägungsjahr 1903 enthielt. Der Tote wurde als der Bergführer K. Schweighofer identifiziert, der im Jahre 1906 in eine tiefe Gletscherspalte stürzte.

Autobus-Unglück fordert sieben Tote

Bei einem Autobusunglück in der Nähe von Berchtesgaden wurden dieser Tage sieben Insassen getötet, drei schwer- und 15 leicht verletzt. Der Autobus, der einem Privatunternehmer aus Salzburg gehörte, durchbrach beim Ausweichen auf der abschüssigen Lochsteinstraße ein starkes Eisengeländer, entwurzelte einen starken Baum und stürzte 57 Meter in die Tiefe. Der Bus wurde an einer Hauswand vollkommen zertrümmert (unser Bild).

Ein Brathuhn fiel vom Himmel

... und die Liebe ging durch den falschen Magen

Mailand. Gebratene Tauben und Hühner pflegen einem im allgemeinen nur im Märchenland in den Mund zu fliegen. Was jedoch den Giovanni anbelangt, so konnte er feststellen, daß Märchen mitunter Wirklichkeit werden. Als er nämlich so durch Mailand schritt und vom Hunger geplagt wurde, öffnete sich im zweiten Stockwerk eines vornehmen Hauses ein Fenster und ein melodischer Pfiff drang auf die Straße. Giovanni hob den Kopf und es flatterte ein stattliches Päckchen durch die Luft, das er geistesgegenwärtig auffing. Und ehe er noch ein Wort der Erklärung fordern oder eines des Dankes stammeln konnte, wurde das Fenster geschlossen und die Vorhänge zugezogen. Als er in der Dämmerung auf einer Anlagenbank das Paket öffnete, wurde er keineswegs enttäuscht, denn es enthielt neben einer kleinen Flasche Rotwein, mehreren Butterbroten und Kuchenstücken ein Brathuhn.

Giovanni erfreute sich kauend dieser vom Himmel gefallenen Gaben, die freilich keineswegs ihm zugedacht waren. Der „Engel am Fenster" war die Köchin Julia, die bei recht wohlhabenden Herrschaften beschäftigt war. Besagte Julia hatte einen Romeo, der Marco hieß und allabendlich hungrig vor dem Küchenfenster der Angebeteten um die Abendmahlzeit zu patrouillieren pflegte, um auf einen Signalpfiff hin die Arme auszubreiten und ein „Freßpaket" in Empfang zu nehmen. An jenem Abend nun verspätete er sich etwas, und zu seinem Aerger blieb sein Pfiff unbeantwortet.

Mißmutig schlenderte Marco zu einer Anlagenbank und hielt Zwiesprache mit seinem knurrenden Magen, wobei es ihm unangenehm auffiel, daß neben ihm ein junger Mann saß, der sich an einem Huhn, einer Flasche Wein und mehreren Butterbroten gütlich tat. „Sie scheinen gut zu verdienen", brummte er, seinen Nachbarn musternd. Dieser erwiderte, sein Abendbrot sei vom Himmel gefallen und erzählte sein Erlebnis. Marco sprang auf. Es war ihm nicht klar, ob hier eine Verwechslung vorlag oder ob er einen Nebenbuhler hatte. Wütend forderte er die Herausgabe der Lebensmittel, was Giovanni natürlich verweigerte. Daraus entstand eine handfeste Schlägerei, der eine Polizeistreife unter Mitnahme der ziemlich bös zugerichteten Kämpfer zur Wache ein Ende machte.

Ein Pferd kann den Zirkus nicht vergessen

Amsterdam. Ein Gemüsebauer aus dem holländischen Ort Ommen macht mit seinem Pferd, das er kürzlich kaufte, die merkwürdigsten Erfahrungen. Das Pferd kann nämlich seine Vergangenheit in einem Zirkus nicht vergessen. Jedesmal, bevor es seinen Wagen zieht, stellt es sich auf die Hinterbeine und nickt mit dem Kopf. Sieht es auf dem Marktplatz das Publikum, glaubt es sich in einem Zirkus und ist nicht davon abzubringen, drei Ehrenrunden zu traben und dem lachenden Marktpublikum seine Referenz zu erweisen. An und für sich hat der Bauer nichts gegen sein berühmtes Pferd. Er kommt nur stets viel später vom Markt zurück als mit seiner früheren Rosinante.

Feuerspeiende Kuh

Neustadt (Aisch). Zu Tode erschrak die Tochter eines Bauern in Rößleinsdorf, Kreis Neustadt (Aisch), als sie morgens die Kuh im Stalle molk. Der Kuh fuhr plötzlich ein Feuerstrahl aus dem Maule, dem ein dicker Schwaden Rauch folgte. Die Kuh erbrach darauf. Der Bauer eilte herbei und fand eine Rauchpatrone, die amerikanische Truppen offenbar beim Manöver verloren hatten und die mit einem Fuder Grünklee in den Stall des Bauern geraten war.

Neuer Weltrekord im freien Tauchen

Paris. In Antibes an der Cote d'Azur stellte der 31jährige Henri Maleville am Mittwoch einen neuen Weltrekord im freien Tauchen auf. Bei ruhigem Meer und idealer Wassertemperatur ließ sich der ehemalige Barmixer, der 96 Kilo wiegt und 1,68 Meter große ist, in das blaue Wasser des Mittelmeeres und erreichte eine Tiefe von 26 Metern. Er schlug um fünf Meter den Pariser Jacques Gaucher, der bis jetzt den Weltrekord mit 21 Metern hielt.

Nach sieben Jahren festgenommen

Fort William Ontario-Kanada. Die kanadische Polizei verhaftete am Dienstag den 42-jährigen Deutschen Walter Brädt, der 1946 als deutscher Soldat aus einem kanadischen Kriegsgefangenenlager geflüchtet war. Die kanadischen Militär- und Einwanderungsbehörden werden sich mit dem Fall beschäftigen. Nach der Verhaftung Brädts vermißt die kanadische Regierung noch neun deutsche Kriegsgefangene. Sechs von ihnen stehen auf den polizeilichen Suchlisten, einer soll bei der Flucht ertrunken sein und von zwei weiteren ist bekannt, daß sie in den Vereinigten Staaten leben.

Weltuntergang blieb aus

Dafür mußte die Polizei häusliche und finanzielle Probleme lösen helfen

Wien. Berichte über merkwürdige Vorgänge in der kleinen steirischen Ortschaft Mürzzuschlag wurden jetzt in Wien bekannt. Ein Zweigverband der „Zeugen Jehovas" hatte dort für die Nacht des 20. August den Weltuntergang angekündigt. Viele Bewohner der Ortschaft glaubten an die Prophezeiung und reagierten je nach ihrem Temperament mehr oder weniger heftig. Während einige ihre sämtlichen Ersparnisse von der Bank holten und in kurzer Zeit verjubelten, verschenkten andere ihre gesamte Habe. Wieder andere dünkten sich besonders schlau und liehen noch schnell Geld, das sie nie zurückzuzahlen gedachten. Einige Verwegene verließen ihre angetrauten Frauen und verbrachten ihre vermeintlichen letzten Stunden bei Freundinnen.

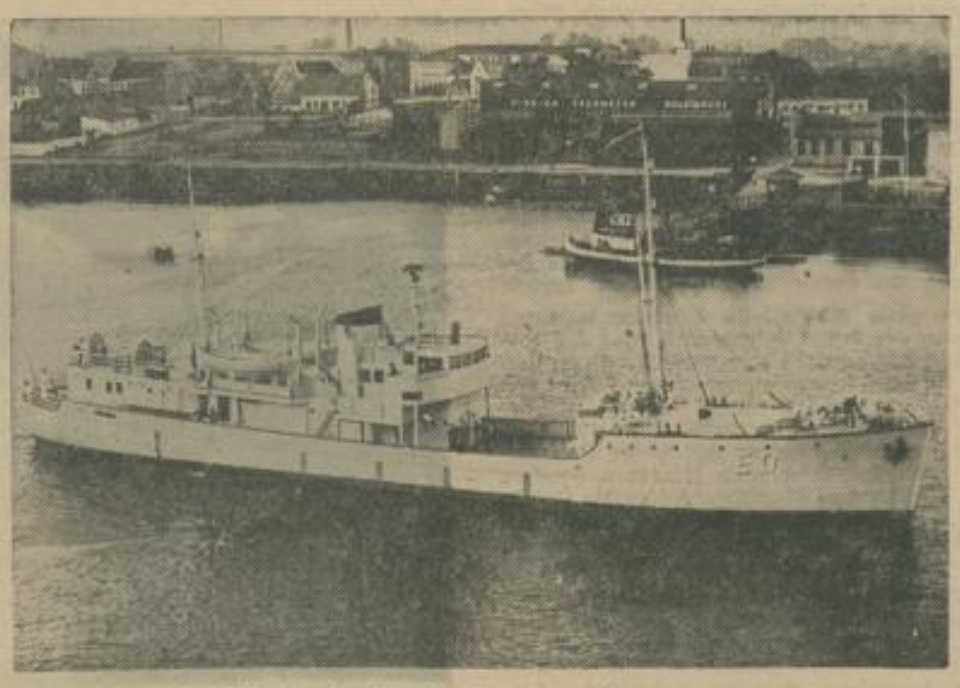
Ein Gastwirt öffnete seine Türen jedem Durstigen und servierte die ganze Nacht freie Getränke. Manche Gäste tanzten, andere weinten und beteten. Als die Sonne am nächsten Morgen zur gewohnten Stunde aufging und damit die Voraussage Lügen strafte, mußte die Polizei eine ganze Reihe häuslicher und finanzieller Probleme lösen helfen.

Autodieb rief die Funkstreife

München. Die an Ueberraschungen aller Art gewohnte Münchener Funkstreifenzentrale war doch einigermaßen verblüfft, als sie dieser Tage von einem Autodieb angerufen wurde, der ihr mitteilte, daß er vor zwei Tagen ein Auto gestohlen habe. „Wären Sie nicht so nett und würden es abholen", sagte der Autodieb treuherzig, „es steht völlig unbeschädigt in der Hörwarthstraße. Ich habe Geld und Akten in dem Wagen gefunden. Die Akten hätte ich gerne drin gelassen, weil sie für mich wertlos sind, aber da ich sie angerührt habe und man bekanntlich durch Fingerspuren überführt werden kann, habe ich sie doch mitgenommen." Dann hängte der Unbekannte sofort ein. Die zunächst etwas ungläubige Funkstreife fand tatsächlich am angegebenen Ort das Personenauto, das einem Aachener Rechtsanwalt gehört und von ihm bereits als gestohlen gemeldet worden war. (s)

„Jugendreisering" war Schwindelunternehmen

Hannover. Ein betrügerisches Reiseunterunternehmen in Hannover, das Hunderten von Jugendlichen Reisen nach Spanien, England und Italien versprochen hat, ist jetzt von der Polizei geschlossen worden. Der 28 Jahre alte Geschäftsführer Gerd Zippel und der 23 Jahre alte Bäckergeselle Günter Schlegel wurden verhaftet. Das Reisebüro „Deutscher Jugendreisering" war ein spärlich möbliertes Zimmer in Hannover, in dem Zippel und Schlegel mit Interessenten sogenannte „Reiseverträge" abschlossen und sich eine Anzahlung für die „organisatorische Vorbereitung" der Fahrten aushändigen ließen. Das Geld verbrauchten sie fast ausschließlich für eigene Zwecke Sie sollen auf diese Weise etwa 10 000 DM unterschlagen haben.



Die größte Einheit des Bundes-Seegrenzschutzes

ist das Begleitschiff „Eider", das dieser Tage in Bremen in Dienst gestellt wurde. Das 510 BRT große Schiff, das auf einer Bremer Werft für diesen Zweck umgebaut wurde, soll in der Ostsee stationiert und als Begleitschiff für Patrouillen-Boote eingesetzt werden. Unser Bild zeigt die „Eider" beim Auslaufen aus einem Bremer Werfthafen.

Bunt *wie das Leben*

Schwedisches Motorschiff vor Borkum gesunken

BORKUM — Das schwedische Motorschiff „Ann Charlott" ist etwa 70 Seemeilen nordwestlich Borkum nach einer Kollision mit dem 7000 BRT großen panamesischen Frachter „Sparta" gesunken. Die Besatzung der „Ann Charlott" hat sich wahrscheinlich auf die „Sparta" retten können, da die Hilfe des Bergungsschleppers „Seefalke", der von Borkum ausgelaufen war, nicht mehr benötigt wurde. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nichts bekannt.

Hillary: Noch schwieriger als die Everest-Besteigung

SINGAPUR — Der Bezwinger des Mount Everest Sir Edmund Hillary erklärte vor Pressevertretern in Singapur, er habe herausgefunden, daß es etwas gibt, das noch schwieriger ist als die Erstersteigung des höchsten Gipfels der Welt. Auf die Frage, was er damit meine, sagte er, es sei noch schwieriger, mit einer Frau Schritt zu halten, die jedes Geschäft in Singapur sehen wolle. Hillary und seine Frau sind auf einer Vortragsreise in Singapur, die sie auch nach England führen wird.

Seiltänzer tödlich abgestürzt

WIESCHERHÖFEN - Bei einem Schnellauf im Dunkeln auf einem zehn Meter hohen Seil stürzte der Chef der Seiltänzergruppe „Bosslini" Eduard Bossle, bei einem Gastspiel in Wiescherhöfen bei Hamm (Westfalen) ab. Er erlag in der darauffolgenden Nacht seinen Verletzungen. Der Artist war kurz vor dem Ziel mit der Balancierstange gegen das Gelände des Podiums gestoßen. Ehe er abstürzte, rief er noch „Licht an", aber ausgerechnet in diesem Augenblick versagte der Strom. Der Seiltänzer konnte das Seil, nach dem er griff, nicht mehr erreichen.

Fünf Jahre Zuchthaus für Schweizer Gestapo-Agenten

DELSBERG (Bern) - Der geborene Schweizer Philipp Flückiger, der in den Kriegsjahren im Dienst der deutschen Gestapo gestanden hatte, wurde wegen Anstiftung zum Verrat und wegen militärischer und politischer Spionage im Berufungsverfahren zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Er war bereits 1945 wegen der gleichen Straftaten in Abwesenheit zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das Schweizer Gericht hat Flückiger die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren abgesprochen. Nach Verbüßung seiner Strafe soll er aus der Schweiz ausgewiesen werden.

„Fotografierende" Ärztin ist „nicht normal"

BERLIN - Vor dem amerikanischen Bezirksgericht in Berlin-Lichterfelde wurde das Verfahren gegen die Aerztin Dr. Hannelore Lehnhoff, die Anfang August durch ihre sensationelle Flucht vor einem Beamten des amerikanischen Geheimdienstes von sich reden machte, mangels ausreichender Beweise auf Antrag des Staatsanwaltes eingestellt. Die Kaution in Höhe von 100 000 Mark ist aufgehoben worden. Wie mitgeteilt wurde, soll eine Untersuchung ergeben haben, daß ihr Geisteszustand nicht als normal angesehen werden könne. Die Aerztin soll die Sicherheit der alliierten Streitkräfte insofern gefährdet haben, als sie in Westberlin unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen fotografierte.

Was es nicht alles gibt ...

„MOUNT-EVEREST-PILLEN". Geschäftstüchtige Unternehmer haben sich nicht gescheut, den Erfolg der britischen Himalaja-Expedition auch ihrerseits zu nutzen. So kann man jetzt in London „Mount-Everest-Abführpillen" kaufen, von denen der Prospekt verspricht, daß man sich mit ihrer Hilfe fühle, als befinde man sich auf dem höchsten Punkt der Erde.

STRASSENVERBOT FÜR EHEMANN. Ein Londoner Gericht sah sich gezwungen, Robert Parker nach Verbüßung einer einmonatigen Gefängnisstrafe, die er erhielt, weil er seine Frau geschlagen hatte, mit einer drastischen Entscheidung in die Schranken zu weisen: Er darf sein eigenes Haus, ja sogar die Straße, in der sich dieses Haus befindet, nicht mehr betreten.

FÜR DICKE FRAUEN. Frau Helen Fedorowitz empfiehlt allen Frauen, die zu dick sind, täglich 30 Kilometer zu Fuß zu gehen. Frau Fedorowitz hat innerhalb von vier Monaten durch tägliche Märsche über eine Strecke von mehr als 30 Kilomter insgesamt 110 Pfund abgenommen.

„ZUR NOT." In Comfort (Texas) bat ein Kunde den Bankdirektor L. F. Goforth um ein Darlehen von 2500 Dollar. Als Goforth ablehnte, zog der Mann eine Pistole, nahm sich aus der Kasse 1730 Dollar und verschwand mit den Worten: „Zur Not langt mir das auch!"

HIMMLISCHES ANGEBOT. In Johnson City im Staate New York inserierte der Kirchenvorstand der Allerheiligen Kirche unter der Rubrik: Stellenanzeigen: „Gesucht 300 Kirchgänger, für 8 und 11 Uhr. Keine einschlägigen Erfahrungen notwendig, Vorkenntnisse führen indessen zu einem besseren Resultat. Gleicher Lohn für alle — doch nur in himmlischen Schätzen zahlbar."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Welt des Films

Das Märchen vom Schuster aus Odense

„Hans Christian Andersen und die Tänzerin", ein Samuel-Goldwyn-Farbfilm der RKO

Ein amerikanischer Produzent setzte dem großen dänischen Dichter in seinem Film ein bleibendes Denkmal. Er wollte so wenig eine Biographie Andersens bringen, wie etwa Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen" Anspruch erheben, ein Lebensbild des dichtenden Kammergerichtsrats zu sein. Das Leben Andersens war selbst ein Märchen, und der Film erzählt eine märchenhafte Episode aus seiner Jugend. So verstanden, wird niemand übelnehmen, daß der Dichter im Film ein Schuhmacher ist — in Wahrheit war sein Vater ein solcher Handwerker — und daß er seine poetische Laufbahn mit den Geschichten beginnt, die ihn tatsächlich erst viel später berühmt gemacht haben.

*

Danny Kaye spielt den Poeten. Abgestempelt als Amerikas Komiker Nr. 1, zeigten doch seine auch in Deutschland gespielten Filme, wie das „Doppelleben des Herrn Mitty" und „Der Held des Tages", daß dieser Darsteller viel mehr war als ein Spaßmacher, ein Artist, ein Mimiker und Parodist von allerdings hohen Graden. Selbst in seinen witzigen Parodien fand er Töne, die seine Begabung für dramatische und Charakter-Rollen ahnen ließen. Samuel Goldwyn war sich bewußt, mit dieser Besetzung ein Eperiment zu wagen. Der triumphale Erfolg seines Werkes hat ihm recht gegeben. Danny Kaye spielt den Andersen so schlicht und so verinnerlicht, daß selbst Dänemark, das zuerst Bedenken anmeldete, von dieser Interpretierung seines großen Sohnes begeistert war.

*

Danny Kaye besuchte, bevor der Film ins Atelier ging, Kopenhagen, um sich hier mit der Atmosphäre von Land und Leuten vertraut zu machen. Mag sein, daß die Art, wie man in Amerika um Publicity wirbt, den Leuten dort auf die Nerven fielt. Jedenfalls sparte niemand, selbst hohe und höchste Stellen, nicht mit guten Ratschlägen, Warnungen und bitteren Kritiken. Danny Kaye war recht beeindruckt von dem tiefen Ernst, mit dem man das amerikanische Filmvorhaben hierzulande verfolgte. Sogar der dänische Botschafter in London nahm ihn beiseite und hielt ihm ein Privatissimum über seine Rollenfigur, die er in jahrelanger Forscherarbeit ergründet hatte.

*

Charles Vidor hat in manch einem seiner Filme bewiesen daß er die leichte Hand und das Einfühlungsvermögen für Stoffe hat, die auf der Grenze zwischen Wirklichkeit und dem Irrealen, dem Märchenhaften wie dem Mystischen angesiedelt sind. So gelangen ihm, dem Regisseur, die Szenen am besten, die den Dichter Andersen in seiner Traumwelt zeigen. Von dramatischer Eindringlichkeit ist die Auseinandersetzung des Helden mit seinem Nebenbuhler, ein geträumtes Ringen um den Besitz der geliebten Frau, dem die tänzerische Beweglichkeit der drei doch die brutale Realität nimmt. Oder aber die Begegnung der Seejungfrau mit dem Königssohn, den die Wellen an den Strand geworfen haben, — die Suche des Geliebten nach seiner Retterin, die sich ihm nicht zu erkennen zu geben wagt und wehen Herzens mit ansieht, wie er mit der anderen davongeht! Zuweilen lenkt Charles Vidor die Phantasie des Zuschauers auf das Theater im Theater zurück und zeigt beispielsweise stilisiert gemalte Wellen, wie sie eine kleine Bühne der damaligen Zeit wohl gestaltet hätte. Seine Darsteller fügen sich in den Grundton dieser Märchenstimmung wie selbstverständlich ein. Das gilt vor allem für Danny Kaye, dessen Herz trotz aller Wunden am Schluß so fröhlich und zuversichtlich schlägt wie bei seiner Zukunft in der Wunderstadt Kopenhagen, — aber auch für Farley Granger und Jeanmaire, die Ballerina und ihr Herr und Meister, die beide die Dämonie des Besessenen mitbringen.

*

In New York ist dieser Film in einem einzigen Theater acht Wochen lang gelaufen und ging von dort aus in andere Theater, die ihn ebenso lange auf ihrem Spielplan hatten. Ganz augenscheinlich also verlangt die Welt nach Filmen, die ohne grobe Effekte von einer Welt des Wunderbaren erzählen, in der jeder noch seit seiner Kindheit zuhause ist. „Hans Christian Andersen" entführt den Zuschauer aus dieser häßlichen Gegenwart zurück in die friedvollen Tage, wo der König ohne Kleider durch die Straßen seiner Residenz schritt und der standhafte Zinnsoldat in seinem Papiernachen die Gosse entlang segelte. Ja, Kinder, das waren noch Zeiten!

NIXEN tanzen auf dem Meeresgrund

Höhe- und Mittelpunkt des Samuel-Goldwyn-Farbfilms der RKO: „Hans Christian Andersen und die Tänzerin" sind die klassischen Ballettszenen, die in ihrer farbprächtigen Ausstattung alles ähnliche übertreffen. — Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Ballett: „Die kleine Seejungfrau". Unbefangen und übermütig tanzt die kleine Nixe mit ihren Gespielinnen auf dem Grund des Meeres und ahnt nicht, daß ihre erste Begegnung mit den Menschen ihr das Herz brechen wird.

Ludmilla Tscherina und Massimo Girotti sind die Stars des italienischen Großfilms „Spartakus — Der Rebell von Rom", der mit einem Riesenaufwand an Komparsen, und szenischer Ausstattung das Leben in Rom vor der Zeitenwende spiegelt.

Pünktchen und Anton ist ein reizender Film aus dem Kinderleben, der auch den Erwachsenen großen Spaß macht. Erich Kästners bekannter Roman gab den Stoff — das allein würde schon einen guten Film garantieren...

„Fanfaren der Ehe" schließt sich an das bekannte Lustspiel „Fanfaren der Liebe" an, mit dem Dieter Borsche und Georg Thomalla einen durchschlagenden Lacherfolg gewannen.

„... der Mensch ist des Menschen größte Gefahr!"

Zu einem neuen schwedischen Film: „Es geschah aus heißer Jugendliebe"

Welches Kind hätte nicht Grund, über seine Eltern zu weinen? (Nietzsche)

Vor kurzem haben Wissenschaftler festgestellt, daß unsere Erde rund eine Milliarde Jahre älter ist, als wir bisher geglaubt haben. Soeben erfuhr die Welt von einer neuen, phantastischen Theorie der Weltraumfahrt, die Prof. Saenger entwickelte und für durchaus realisierbar hält. Der amerikanische Geophysiker Menzel hat jetzt nachgewiesen, daß Explosionen auf der Sonne ionisierte Gasteilchen in den Weltraum schleudern. Im Brookhaven National Laboratory wurde kürzlich ein „Kosmotron" fertiggestellt, mit dem Protonen (Bestandteile des Atomkerns) bis zur Geschwindigkeit der kosmischen Höhenstrahlung beschleunigt werden können...

Fast stündlich weitet der Mensch die Grenzen seines Wissens aus, dehnt sie nahezu unüberschaubar — und ist seit Jahrhunderten schon nicht mehr fähig, die Peripherie dieses Erkenntniskreises als Ganzes zu erfassen. Immerhin vermag er schmale Sektoren zu überblicken. Nur der Mensch selbst ist noch immer „schwer zu entdecken, und sich selber noch am schwersten", wie Nietzsche einmal schrieb. Was wissen wir von unserem Nächsten., was über uns selbst?

Es ist bezeichnend, daß die Psychologie als selbständig anerkannte Wissenschaft nicht viel älter ist als fünfzig Jahre, obwohl es sie als Tochter der Philosophie gibt, seit Menschen zu denken begonnen haben. Für diesen kurzen Zeitraum verhältnismäßig schnell hat sie sich jedoch große Gebiete des Lebens erobern. Vom Intelligenztest - den testfreudigen Amerikanern fast zur Spielerei geworden — bis zur Marktanalyse, von der Werbung bis zur hohen Politik wird die Verhaltensweise des Menschen psychologisch registriert. Es tritt heute kein Lehrer auf das Katheder, der nicht seinen Eduard Spranger studiert hat und mit den Waffen der Jugendpsychologie umzugehen weiß. Und die Eltern? Wir alle?

*

Spötter pflegen zu sagen, Psychologie sei das, was jeder wisse, nur drücke man es so aus, daß keiner es mehr verstehe. Nun, das mag ein nettes Bonmot sein — nur ist es falsch. Oder wieviel Mütter wissen, daß die kindliche „Lüge" des Fünfjährigen, die ihnen soviel Sorgen bereitet, eigentlich gar keine Lüge im üblichen Sinne ist? Oder welcher Vater weiß mehr vom „Oedipuskomplex" als den Namen? Und wieviele Eltern kennen die ganze ungeheure Problematik der Pubertät?

Jahrtausende einer falschen Erziehung sind nicht so leicht wieder zu korrigieren. Noch in unserer „aufgeklärten Zeit" gehen erwiesenermaßen weitaus die meisten Menschen unaufgeklärt ihrem ersten Liebeserlebnis entgegen, das oft noch die Ehe einleitet. Das Generationenproblem wird durch unsere schnellebige Zeit bedeutend verschärft, die Spannungen zwischen Eltern und Kindern wachsen mit den Erschütterungen, denen das ethisch-moralische Gefüge der heutigen Gesellschaft ausgesetzt ist.

Gemeinhin wird der Krieg als Hauptschuldiger für diese Verhältnisse hingestellt.

Die Schweden, eines der wohlhabendsten Völker der Erde .— 1951 verdiente jeder Schwede durchschnittlich etwa 4260 Mark, jeder Westdeutsche 1863 Mark — haben seit 1814 keinen Krieg mehr geführt. Sie geben regelmäßig 10 Prozent des Haushalts für soziale Leitsungen aus und treiben eine ausgesprochen familienfreundliche Politik. Trotzdem ist die Jugendkriminalität in Schweden in letzter Zeit gestiegen. Zugleich aber greift die Erkenntnis um sich, daß — mit oder ohne Krieg, trotz oder wegen des Wohlfahrtsstaates — keiner aus der persönlichen Verantwortung gegenüber den Problemen des Lebens und der Jugenderziehung entlassen werden kann. Intensiver als vielleicht in anderen Ländern, die durch Krieg und Nachkriegszeit psychologisch belaste sind, führt Schweden die krisenhaften Erscheinungsformen des Lebens auf Krisen des menschlichen Verhaltens zurück.

Die neue schwedische Literatur setzt mit Namen wie Ivar Lo-Johannsen oder Jan Fridegard und anderen eine große Tradition fort. Sie ist keineswegs deutlich auf das Wort von C. G. Jung bezogen, erinnert aber unwillkürlich daran: „ . . . . es stellt sich allmählich immer deutlicher heraus, daß weder Hungersnot noch Erdbeben, noch Mikroben, sondern der Mensch dem Menschen die größte Gefahr ist . . ." Hier ist der Ruf nach allgemeiner Kenntnis der Psychologie laut geworden. In Schweden geht man ihn bewußter denn je.

Wie sehr auch der schwedische Film sich dieser Aufgabe verschreibt, zeigt das Werk des jungen Regisseurs Arne Mattson „Es geschah aus heißer Jugendliebe". Auf der Auseinandersetzung zwischen jugendlicher Liebessehnsucht und elterlicher Vorurteile baut sich ein erotisches Thema auf. Die Kluft, die hier aufreißt, ist symptomatisch für das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern in einer Zeit, die fast täglich alte Tafeln zerbricht und nach neuen Gesetzen sucht.

Die Geschichte von Ingrid und Torben ist nicht typisch schwedisch, aber ihre Behandlung scheint es zu sein, gemessen an den großen schwedischen Filmen der letzten Zeit von „Fräulein Julie" bis „Sie tanzte nur einen Sommer". Mit seltenem Freimut werden „heikle" Probleme ins Licht gerückt, bei „Es geschah aus heißer Jugendliebe" nicht zuletzt mit einem Beitrag zu der Frage, wie lange wir noch dem Nietzsche-Wort von den Kindern, die über ihre Eltern weinen, Berechtigung zuerkennen müssen. „Für alle Fehler des Zöglings suche der Erzieher zunächst den Grund bei sich selbst", sagt Pestalozzi. Der neue schwedische Film bringt diese notwendige Erkenntnis wieder in Erinnerung.

Jugendnöte – Grundproblem des modernen Schwedenfilms

Das junge Paar legt sich offenbar wenig Hemmungen auf! May Britt Nilsson und Folke Sundquist, die durch „Sie tanzte nur einen Sommer" weltbekannt wurden, werden in ihren neuen Film „Es geschah aus heißer Jugendliebe" zu schwarzen Schafen der Familie. Und doch siegt ihr Zusammengehörigkeitsgefühl über alle Widerstände.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Warum nur so aufgeregt?

Drohender Zeigefinger

Die Saarländische Volkszeitung hat keine geringen Sorgen! In einem Kommentar verwahrt sie sich dagegen, daß im Bundesgebiet stets versäumt werde, bei sportlichen Veranstaltungen mit saarländischen Teilnehmern die Saarflagge zu hissen.

Leider sagt uns die Volkszeitung nicht, wie sie sich das vorstellt? Soll die Saarfahne am Mast flattern, wenn der 100-m-Läufer Müller aus St. Ingbert in Landau an den Start geht? Oder geht das Ganze an die Adresse der Fußballer? Saarländische Klubs der 1. und 2. Klasse kreuzen bekanntlich Sonntag für Sonntag mit pfälzischen und rheinhessischen Mannschaften die Klingen. In diesem Fall dürfen wir dem Kommentator zuflüstern, daß man in Kreisen der Fußballer auf so viele Feierlichkeit gar keinen Wert legt. In Kirn, Pirmasens, Worms etc. wird man es sich auch nicht im Traum einfallen lassen, Geld für eine Saarflagge auszulegen, nur weil ein überempfindlicher Herr in Saarbrücken seinen Brötchengebern einen Gefallen tun möchte . . .

Wenn die Saarauswahl am 11. Oktober als offizielle Ländermannschaft nach Stuttgart kommt, werden selbstverständlich, wie wir annehmen, nach altem Brauch die Fahnen beider beteiligten Länder gehißt. Man verschone uns und das Publikum aber mit Nationalhymnen! Es ist traurig genug, daß Deutsche in zwei verschiedenen National-Vertretungen gegeneinander spielen müssen.

Sie müssen brummen!

Haben auch Sie schon einmal von Pisarski und Güttgemanns gehört? Fußballspieler, die vor einem halben Jahr nachts in angetrunkenem Zustand einen Polizisten verprügelten. Dann das Uebliche: Fluchtversuch, als der Polizist die Täter auf die Wache schleppen wollte, und ein Schuß aus der Pistole, der Pisarski in den Knöchel traf.

Zum Glück war die Verletzung leichterer Natur. Pisarski hat seinen Fuß noch! Er hätte ihn bei der Geschichte aber auch einbüßen können. Oder auch das Leben. Wir lassen uns jedoch gern überzeugen, daß der Hüter des Gesetzes n u r den Knöchel treffen wollte! Sozusagen ein Knöchelspezialist.

Pisarski und Güttgemanns wurden von einem Schöffengericht zu 6 bezw. 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie legten Berufung ein, die Strafe wurde noch nicht rechtskräftig. Noch kosten beide die herrliche Freiheit . . .

Nichtsdestoweniger wurden die Spieler vom DFB vorläufig gesperrt, in dessen Satzungen ein Paragraph existiert, wonach Spieler, die mit dem Gesetz in Konflikt kommen, auch vom DFB ihr Fett bekommen können.

Beschwerde des Vereins, dem die Spieler angehören, aber das Bundesgericht des DFB hat jetzt die Sperre bestätigt! P & G dürfen nur trainieren. Und abwarten.

Eine Warnung an alle Rowdies! Das DFB-Bundesgericht ging bei seiner Entscheidung wohl davon aus, daß die Sperre ein Schlag ins Wasser sei, wären Pisarski und Güttgemanns schon dabei, ihre Gefängnisstrafe abzubüßen. „Man muß sie kaltstellen, solange sie sich noch der Freiheit erfreuen."

Den Einwand, beim DFB hätte man zumindest solange mit der Sperre zuwarten sollen, bis das Urteil des Schöffengerichts bestätigt, also rechtskräftig geworden sei, ließ man demnach nicht gelten. Freilich scheint uns, daß die beiden Sünder hart genug bestraft wurden, und etwas „Bewegung" hätte ihnen vor den langen Monaten der unvermeidlichen Gefängnishaft sicherlich gutgetan!

H. L.

Englands Fußball-Altmeister Arsenal blieb auch im siebenten Spiel ohne Sieg und unterlag dem Lokalrivalen Chelsea mit 1:2 Toren.

Wochenende der Platzvereine?

Tabellenführer Nürnberg ungefährdet

Verfolger in schweren Auswärtskämpfen — KSC will wieder in Stuttgart gewinnen

In Süddeutschlands erster Liga, in der bisher die Vereine der Spitzengruppe stets gemeinsam ihre Heim- und Auswärtsspiele absolvierten, wird diese Gemeinsamkeit am kommenden Sonntag erstmals gesprengt. Während die beiden Spitzenmannschaften 1. FC Nürnberg und Eintracht Frankfurt zu Hause auf die Neulinge Jahn Regensburg und Hessen Kassel warten, muß der VfB Stuttgart ebenso auf Reisen gehen wie Offenbach und Mühlburg/Phönix.

Der VfB Stuttgart gibt seine Karte in Aschaffenburg ab, einer Mannschaft, bei der er noch nie sonderlich große Lorbeeren ernten konnte. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß der VfB Stuttgart gegenüber dem 1. FC Nürnberg und Eintracht Frankfurt an Boden verliert.

Auch Offenbach und Mühlburg/Phönix stehen vor schweren Auswärtsaufgaben. Die Offenbacher Kickers werden bei Waldhof Mannheim erwartet, wo es im letzten Jahr zu den unerquicklichen Zwischenfällen kam. Mühlburg/Phönix reist nach Degerloch, wo die Stuttgarter Kickers ihre katastrophale 7:0-Niederlage vom Vorsonntag wieder vergessen machen wollen. Gespannt darf man auf die wieder erstarkten Mannschaften von Bayern München und Schweinfurt 05 sein, die beide zu Hause gegen Fürth und FSV Frankfurt zu knappen Siegen kommen müßten. Zwei stark bedrohte Mannschaften stehen sich in Augsburg mit dem BCA und VfR Mannheim gegenüber.

2. Liga Süd:

Beide Spitzenreiter vor schweren Aufgaben

KFV erwartet ASV Cham — Durlach muß nach Böckingen

In der süddeutschen zweiten Liga sind Tabellenstürze zur Tagesordnung geworden. Prognosen für die folgenden Spieltage wagt man kaum mehr zu stellen, selbst wenn die augenblicklichen Spitzenreiter zu Hause antreten können, wie dieses Mal. Bayern Hof und Reutlingen, die sich überraschend an die Spitze gesetzt haben, erwarten schwere Hürden, die selbst auf eigenem Platz nur mit aller Konzentration übersprungen werden können.

Bayern Hof trifft auf Schwaben Augsburg, das sich in dieser Saison auch schon an der Spitze sah und Reutlingen ist Gastgeber der Exoberligisten Ulm 46. Beide Gastvereine sind durchaus in der Lage, für einen neuen Sturz an der Tabellenspitze zu sorgen.

Der Neuling Hanau 93, der sich bisher überraschend gut schlug und die dritte Tabellenposition einnimmt, gehört wie Darmstadt und der Freiburger FC noch zu den drei ungeschlagenen Mannschaften. Dieser Nimbus ist beim Gastspiel von Hanau in Singen jedoch ebenso gefährdet, wie von Freiburg beim 1. FC Pforzheim und von Darmstadt beim TSV Straubing. Die Münchener „Löwen", die bisher ihrer Favoritenrolle in der zweiten Liga noch nicht gerecht wurden, reisen zum SV Wiesbaden und können dort abermals wieder zwei Minuspunkte eintauschen. Von den bisher sieglosen Mannschaften am Tabellenende kreuzen Union Böckingen und der ASV Durlach die Klingen im württembergischen Unterland, während der ASV Cham beim KFV wohl ebenso wenig auf den ersten doppelten Punktgewinn hoffen darf, wei der FC Bamberg bei Wacker München.

1. Amateurliga bietet eine Serie Schlagerspiele

Lokal-Derby Daxlanden—KSC

Nach dem spielfreien Sonntag hat die 1. Amateurliga am 13. September wieder acht Spiele auf dem Programm. Es sind sehr interessante Paarungen darunter: Leimen — Feudenheim, Daxlanden — KSC Mühlburg, Viernheim — Neckarau, Ilvesheim — 98 Schwetzingen! Sie wären wert, daß man sie alle der Reihe nach anschaut!

Der VfB Leimen, als einziger Klub noch ohne Verlustpunkte, wird vor Feudenheim auf der Hut sein müssen. Der ASV läßt sich nicht so leicht rupfen wie mancher andere. Spitzenreiter Mühlburg muß beim Vorjahresmeister Daxlanden darauf gefaßt sein, daß die Sache schief geht. Auch die Ilvesheimer werden sehr darauf versessen sein, ihre starke Position gegen 98 Schwetzingen weiter auszubauen. Ob's gelingt, steht allerdings auf einem anderem Blatt. Der Schwetzinger Sturm hat manchmal seine Tage, an dem ihm alles gelingt. 08 Hokkenheim, bisher mit nur einem Spiel stiefmütterlich behandelt, wird sich im Kampf mit Olympia Kirrlach die Gelegenheit kaum entgehen lassen, die ersten Punkte einzustreichen, und auch die Kirchheimer werden bemüht sein, sich gegen Brötzingen keine Blöße zu geben. Eine Niederlage bedeutet weiteres Abrutschen nach unten.

Einen großen Kampf wird es auch auf dem Viernheimer Amicitia-Platz geben, wo sich der VfL Neckarau vorstellt. Mit der Viernheimer Deckung ist nicht zu spaßen, und wenn das Angriffsspiel läuft, bekommt Hölzer im Neckarauer Kasten viel Arbeit. In Heidelberg darf man den DSC gegen den VfR Pforzheim in Front erwarten; auch Plankstadt muß man auf eigenem Platz gegen Germania Friedrichsfeld die Rolle des Favoriten zusprechen, es sei denn, die Friedrichsfelder finden zu ihren früheren Leistungen zurück.

Handball

St. Leon in Karlsruhe

In der badischen Handballverbandsliga — Gruppe Mitte — sind in allen vier angesetzten Spielen die Aussichten der Platzvereine günstiger zu bewerten.

Schon am Sonntagvormittag treffen um 11 Uhr im Wildparkstadion mit dem Vorjahrsmeister St. Leon und dem KSC zwei Meisterschafts-Favoriten aufeinander. Da beide Mannschaften bis jetzt noch keinen Punkt einbüßten und zusammen mit Rintheim in der Tabelle führen, ist mit einem interessanten und spannenden Treffen zu rechnen.

In den übrigen Begegnungen Rintheim — Daxlanden, Durmersheim — Beiertheim und Bretten — Baden-Baden haben jeweils die Hausherren etwas bessere Chancen, zu den Punkten zu kommen. Vielleicht überrascht jedoch Beiertheim in Durmersheim.

Vier Spiele im südbadischen Handball

In der badischen Handball-Landesklasse — Staffel Süd — finden am kommenden Sonntag vier Spiele statt. Der ungeschlagene Tabellenführer, TuS Schutterwald, spielt zu Hause gegen Schuttern und hat die Chance, seine Spitzenstellung weiter auszubauen. Ferner spielen Altenheim — Lörrach, 1844 Freiburg — Oberhausen und Hofweier — Freiburg/Zähringen.

Kurzer Sportfunk

Der deutsche Hockeymeister Club Raffelberg-Duisburg gastiert am 26. September beim französischen Titelträger Stade Francais Paris.

Bei der 3. Etappe der Katalonien-Radrundfahrt belegte Preiskeit (Deutschland) hinter den Spaniern Alomar und Casteil den dritten Platz.

Zwei Mitglieder der in Salzburg befindlichen deutschen Boxstaffel Velbert wurden wegen öffentlicher Gewalttätigkeit festgenommen. Sie hatten einen Ordnungshüter niedergeschlagen, als dieser sie aufforderte, sich auf der Straße ruhiger zu verhalten.

Karel Sys (Belgien) erhielt vom Veranstalter Göttert ein Angebot, am 2. Oktober in Berlin den Hauptkampf einer Berufsboxveranstaltung gegen den deutschen Halbschwergewichtsmeister Gerhard Hecht (Berlin) zu bestreiten. Der Flame erklärte sich grundsätzlich nicht abgeneigt, will jedoch erst seinen Essener Kampf am Sonntag gegen den Hamburger Nürnberg abwarten.

Deutsche Schützen schlugen sich beim Dreiländerkampf in Laibach in Jugoslawien recht wacker. Deutschland stellte im Kleinkaliber die zweitbeste Mannschaft (5673 Punkten) hinter Schweiz (5743) und vor Jugoslawien (5621). Im Armeegewehrschießen lautete die Rangfolge: 1. Schweiz (2341 Punkte), 2. Jugoslawien (2282), 3. Deutschland (2246). W. Gehmann (Stuttgart) siegte in der Einzelwertung des Armeegewehrschießens, einer Sportart, die man in Deutschland noch nicht pflegen darf.

Der deutsche Fußballmeister 1. FC Kaiserslautern verlor am Mittwoch in Wien in einem Freundschaftsspiel gegen den österreichischen Meister Austria Wien mit nicht weniger als 9:2 Toren. 25 000 Zuschauer waren von dem Auftreten der Deutschen sehr enttäuscht, die in keiner Weise ihrem Ruf gerecht wurden. Von einem deutschen Fußball-Meister hatten sie entschieden mehr erwartet...

Thiedemann soll nach Argentinien kommen

Die Augen der Springreiter der ganzen Welt sind auf die monatlich erscheinende Liste um den „Cup des Königs von Kambodscha" gerichtet, der alljährlich an den erfolgreichsten Reiter nach einer Punktwertung gegeben wird. Diese Wertung umfaßt die Siege der einzelnen Reiter in den großen offiziellen internationalen Turnieren. Jeder Sieg ist ein Punkt. Jeder Sieg, den ein Reiter in einem Preis der Nationen innerhalb seiner Mannschaft erringt, zählt gleichfalls mit einem Punkt.

Die letzte vorliegende Wertung umfaßt die Ergebnisse der offiziellen Turniere von Nizza, Rom, Madrid, Lissabon, Paris, Spa und Aachen. Die weitere Wertung wird noch die Turniere von London, Dublin, Rotterdam, Bilbao, Pinerolo und Genf umfassen. Zur Zeit führt der Deutsche Fritz Thiedemann, mit 9½ Punkten vor dem Franzosen Jonquière d'Oriola mit 8½ Punkten, dem Deutschen H. G. Winkler mit 8 Punkten, dem Italiener R. d'Inzeo mit 6½ Punkten, dem Spanier A. Martin und dem Portugiesen Callado mit je 5 Punkten, sowie dem Spanier Goyoaga mit 4 Punkten. Man sieht, das Blatt hat sich gewendet. Im Vorjahre war Fritz Thiedemann in der Weltliste Dreizehnter gewesen.

Um Thiedemann geht es auch bei den Argentiniern. Diese veranstalten im Dezember ein großes offizielles internationales Turnier in Buenos Aires, zu dem sie eine deutsche Reitermannschaft eingeladen haben. Man mußte deutscherseits absagen, da die Reiter nicht so lange abkommen können, und die Kosten für Reiter und Pferd zu einer Reise nach Argentinien nicht aufzubringen wären.

Die Reiterliche Vereinigung Argentiniens läßt aber nicht locker. Sie hat in einem erneuten Schreiben an den Vorsitzenden des Deutschen Olympia-Komitees für Reiterei die dringende Bitte gerichtet (und will auch behilflich sein), daß wenigstens Fritz Thiedemann mit einigen Pferden in Buenos Aires erscheint.

Es ist noch nicht bekannt, wie sich Fritz Thiedemann diesem „Attentat" gegenüber verhält, oder ob ein anderer deutscher Reiter die Reise antreten möchte. Es bliebe nur das Flugzeug. Bekanntlich ist auch das Rennpferd „Niederländer" per Flugzeug nach Amerika hin und zurück gereist. Der Flugzeugtransport von Vollblutpferden aus England und Frankreich nach Nord- und Südamerika ist seit einigen Jahren an der Tagesordnung.

Die deutschen Teilnehmer an dem Internationalen Reit- und Fahrturnier in Rotterdam warteten mit ausgezeichneten Leistungen auf. Im Großen Preis der Stadt Rotterdam kam die deutsche Mannschaft durch Magnus von Buchwaldt und H. G. Winkler zu einem Doppelerfolg. Beide deutsche Reiter waren als einzige ins zweite Stechen gekommen, in dem dann von Buchwaldt allein fehlerfrei blieb. Unser dpa-Bild zeigt H. G. Winkler auf „Orient", erfolgreichster deutscher Reiter, beim Nehmen eines Hindernisses im „Großen Preis der Stadt Rotterdam", wo er den zweiten Platz belegte.

Großes Vorhaben mit einem kleinen Bällchen . . . !

ESG Karlsruhe will Tischtennis-Meister werden

Tischtennis-Oberliga startet am Sonntag mit den Punktspielen

Am kommenden Wochenende starten auch die Tischtennisspieler ihre neue Saison. Nach einem Beschluß der Interessengemeinschaft südwestdeutscher Tischtennisverbände (Nordbaden, Pfalz, Hessen, Rheinland) werden die Spitzenmannschaften aus ihrem bisherigen Bereich (Landesliga) herausgenommen und führen erstmalig in der Oberliga Südwest Punktekämpfe durch.

Ohne Zweifel stehen die beteiligten Vereine vor schwierigen Aufgaben. Weniger sei an die spielerischen Qualitäten gedacht, als vielmehr an die sorgenvollen Stirnen der Vereinskassiere und hier besonders der nordbadischen. Diese Kilometer zwischen Karlsruhe—Koblenz—Trier sind „nicht von Pappe". Rege Anteilnahme von Zuschauern kann nur erwünscht sein. Es besteht kein Zweifel, daß die gebotenen Leistungen bei den Freunden dieses Sports helle Freude auslösen werden.

Der Südwestoberliga gehören an: Nordbaden: MTG Mannheim, ESG Karlsruhe, TV Viernheim; Pfalz: Sp. V. Mundenheim, Phönix Ludwigshafen; Rheinland: TTC Koblenz, Gelb Rot Trier, Eintracht Trier 05.

Wer ist Favorit? Koblenz wäre an erster Stelle zu nennen. Von den Trierer Vereinen gibt man Gelb-Rot den Vorzug, zumal sich Eintracht 05 erst durch Stechen mit Kaiserslautern behaupten konnte. Mundenheim und Phönix Ludwigshafen stehen seit Jahren an führender Stelle in der Pfalz.

Nordbadens Hoffnungen tragen die ESG Karlsruhe, die eine starke Mannschaft stellen. MTG Mannheim, seit Kriegsende Pionier und an führender Stelle, hofft auf Verstärkung durch den langjährigen Südbad. Meister Reich. Tyroller, Koch u. Co. werden dann wohl auch ein Wort mitsprechen wollen. TV Viernheim hat nach einem Jahre Landesliga durch seinen 3. Tabellenplatz die Hereinnahme in die Oberliga geschafft, was eine beachtliche Empfehlung bedeutet. Mit Schloßhauer, Wunderle, Bieda u. a. dominiert der Nachwuchs.

Viernheim und Karlsruhe sollte man am ersten Spielsonntag als Heimsieger erwarten dürfen. MTG hat die ungleich schwerere Aufgabe, bei beiden Trierer Vereinen die Visitenkarte abgeben zu müssen. Der neuen Südwestliga wünschen wir ein gutes Gelingen und unseren Vertretern einen guten Start!

Spiele am 13. September: TV Viernheim — Phönix Ludwigshafen, Eintr. Trier — MTG Mannheim, TTC Gelb Rot Trier — MTG Mannheim, ESG Karlsruhe — SpVgg Mundenheim; Koblenz ist spielfrei

Schach-Elite in Neuhausen

Keres in Führung

Im Kandidaten-Turnier zur Schachweltmeisterschaft führte nach der 6. Runde in Neuhausen (Schweiz) Keres (UdSSR) mit vier Punkten vor Smyslow (UdSSR) und Reshewsky (USA) mit 3,5 Punkten und je einer Hängepartie. Die Spitzengruppe lautet: Keres (UdSSR) 4 Punkte, Smyslow (UdSSR), Reshewsky (USA) 3,5 (1), Najdorf (Argentinien) 3,5 (aus fünf Partien), Boleslawsky (UdSSR) 3 aus 5, Gligoric (Jugoslawien) 2,5 aus 5.

Ergebnisse der 6. Runde: Sieger wurden Keres über Boleslawsky, Taimanow über Averbach und Najdorf über Petrosian. Abgebrochen wurden die Partien zwischen Smyslow und Kotov, Reshewsky und Stahlberg, Bronstein und Euwe, sowie zwischen Gligoric und Szabo.

Baiers Eisbühnen-Stil ist unerreicht!

„Maxi und Ernst" tanzen wie einst

Pro Abend braucht er 6000 DM Kasse, um 100 Menschen zu versorgen

Wenn Maxi und Ernst Baier am Abend bei ihrer Rundreise im herrlichen Zelt die Einnahmen ihrer „Eisbühnenschau" überprüfen, können sie immer zufrieden sein. Dieses Olympiasiegerpaar ist in allen Städten Deutschlands ein gern gesehener Gast, verstand es doch Ernst Baier durch rastlose Arbeit, aus einer Eisrevue ein künstlerisch hochstehendes Eisballett zu schaffen, daß sich jetzt zur „Eisbühnenschau" weltbester Art vervollkommnete.

In der neuen Produktion, die Abend für Abend ein volles „Haus" (lies Zelt) schafft, ist volkstümlich Trumpf. Musikalisch und auch künstlerisch sind die Darbietungen weiterentwickelt. Vom Ehepaar Baier werden 100 Menschen beschäftigt, 35 Eisenbahnwaggons sind notwendig, wenn sich Baiers auf Gastspielreise begeben. Da müssen schon 6000 DMark pro Abend in den Kassen klimpern, um existieren zu können. Und die Schau mit Baiers, Lydia Veicht und Eisstars mehrerer Nationen ist „Baier-Stil". Sie kann in ihrer Art mit keiner Schau verglichen werden. Jetzt geht es Baiers nicht um Punkte und Meisterschaften, nicht um Geschäftemacherei und billige Varieté-Unterhaltung, sondern um eine Eisschau, wie sie dem Ideal des künstlerischen Eistanzes am nächsten kommt.

In der erstklassigen Gestaltung, ähnlich einem Bühnenballett, der Ausstattung, dem Rahmen des großartigen Leichtmetall-Stangen-Zeltes ist mit nichts gespart worden. Künstlerische und sportliche Werte in gegenseitiger Durchdringung bringen eine Eisschau von kulturellem Wert, die beste Werbung für den Sport darstellt. Unermüdlich schaffen Maxi und Ernst Baier weiter an ihrem Lebenswerk, Grundlagen schaffend für eine vom Eissport besessene Familie, deren Sohn Nicki kürzlich in Garmisch-Partenkirchen den ersten Schultag absolvierte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Völlig unerwartet traf uns die Nachricht, daß Herr

Lukas Gräßle

Hausmeister

nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.

Wir verlieren in ihm einen stets arbeitsfreudigen Mitarbeiter, der sich auch in weiten Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt großer Beliebtheit erfreute. Seit dem Jahre 1919 stand er im Dienste der Stadtverwaltung, die ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Lahr, den 8. September 1953.

Dr. Friedrich
Oberbürgermeister

REINE HAUT

durch „nächtliche" Pflege: jeder, der unter Hautunreinheiten, unter Pickeln, Mitessern oder Ausschlag leidet, sollte einmal **Klosterfrau Aktiv-Puder** erproben. Abends aufgetragen, wirkt er während der Nacht; er saugt Hautausscheidungen auf und bindet sie.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist**, nur echt in der blauen Packung.

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

Schauburg	„DAMENWAHL". Eine sehr vergnügte Angelegenheit mit G. Thomalla, G. Weiser. 13, 17, 19, 21.
RONDELL	„SPARTACUS", der Rebell von Rom. Ein neuer Monumentalfilm. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
PALI	2. Woche: „HOKUSPOKUS", ein Meisterwerk von und mit Curt Götz, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Die Kurbel	„Südliche Nächte", mit Schlagern von G. Winkler. Es singt: Gitta Lind. 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
Luxor	2. Woche: „ARLETTE EROBERT PARIS", mit Hanneri Matz. 13, 15, 17, 19, 21.15. Jugendverbot.
RESI	„DAMENWAHL", Lustspiel mit Grethe Weiser, Gg. Thomalla, W. Fritsch. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„SPARTACUS", der Rebell von Rom. Ein grandioser Film. 15, 17, 19 und 21 Uhr.
REX Kaiserstr. 35	„Es ist Mitternacht — Dr. Schweitzer", Lebenswerk d. Gr. Urwaldarztes. 15, 17, 19, 21. Jgdfrei.
Atlantik	„Der rote Falke von Bagdad". Das einm. orient. Farbfilmwunder. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Skala Durlach	„HOLLANDMÄDEL". Romantik — Übermut, mit Sonja Ziemann. 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Metropol	„DIE TEUFELSBRIGADE". Ein sensationeller Abenteuer-Farbfilm. Täglich 19 und 21 Uhr.

STAATSTHEATER

KLEINES HAUS

20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. A:

Reichsein ist alles

Komödie von Ladislaus Fodor.

Elegante
Kinderwagen ab 65.-
Combi-Wagen ab 135.-
Stubenwagen ab 17.50
Kinderbetten, Paidi
Kindermöbel
Kinderfahrzeuge

Große Auswahl - kleine Preise

Christmann

Kaiserstr., neb. Schuh-Danger
Autolieferung frei Haus

Verlobt

und dann . . .
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr 229

Toto

Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit · Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.

Maurer
Waldstr. 28 im AZ-Haus

Wir liefern in

Qualitätsausführung

KVD
- Werbedrucke
- Preislisten
- Plakate
- Prospekte
- Zeitschriften
- Drucksachen aller Art

Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H.
Karlsruhe, Waldstraße 28 — Telefon 7150/52

MÖBEL THOME

KARLSRUHE
HERRENSTRASSE 23

Praxis-Verlegung
Dr. med. dent. OTTO GOEBEL
prakt. Zahnarzt
jetzt: Karlsruhe
Ettlinger Straße 15, geg. Vierordtbad
Telefon: 4364 — Alle Kassen
Sprechzeit: Montag bis Freitag 9—12, 15—19 Uhr und nach Vereinbarung.

Hans
SPIELMANN

ETAGENGESCHÄFT
Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße Straßenbahnhalt. Hpt.

Teilzahlung

Neu aufgenommen: **WÄSCHE**

Selbstverständlich

wie bisher zum sofort Mitnehmen

Fahrräder
Wochenrate ab . . . DM **3.—**
Kleine Anzahlung

Nähmaschinen
Anzahlung ab . . . . DM **10.—**

Mopeds
Anzahlung ab . . . DM **40.—**

A. Allgeier KG.
KARLSRUHE
Waldstraße 11

Bekannte, bequeme Wochen- und Monatsraten

Zu verkaufen

Auto-Radio
fabrikneu, umständehalber unter Preis verkäuflich. Tel. 7472 Karlsr.

Damen- und Herrenfahrrad
fast neu, billigst zu verkaufen. Kaiserstr. 50 (Hof).

Herren- und Damenfahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. Ettlingen, Kirchenplatz 7.

Kauf-Gesuche

Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3439 an die „AZ", Waldstr. 28, erbeten.

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150—52

Verschiedenes

Rentner
Witwer, sucht unabhängige Rentnerin zwecks gemeins. Haushaltführung. Angebote unter K 3435 an die AZ, Waldstr. 28.

Auto- Bahn- Stadt- **Umzüge**
Spezial-Möbeltransport
Edmund Knoth
Kaiserstr. 93 - Telefon 5952

Mostfässer
neu, rund, fertig

Eiche:	Ltr.	50	100	200	300
ohne Türle	DM	26.60	40.95	62.50	82.—
mit Türle	DM	29.45	44.10	66.30	85.90
Buche:	Ltr.	50	100	200	300
ohne Türle	DM	17.50	28.35	39.50	52.50
mit Türle	DM	21.20	30.55	44.30	57.40

Andere Faßgrößen auf Anfrage
Fassfabrik Neckargemünd/Baden

Foto **Gerd Weiss**

Porträt — Paßbilder
Industrie-Werbeaufnahmen
Bilderdienst
Hirschstr. 111 / Tel. 7368

Honig vom Fachmann kauft stets bei **Bachmann!**
Kriegsstr. 78

Deutsche Markenuhren auf Teilzahlung
Georg Paul Nachf.
Heinrich u. Werner Schreiber
Uhrmachermeister — Optikermeister
Lieferant aller Krankenkassen
Marienstraße 33
Nähe Scheidberg

Eine freundliche Bitte!

Die Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken" veranstaltet am 26./27. September 1953 in Karlsruhe einen

JUGENDTAG

zu dem junge Menschen aus allen Teilen Südwestdeutschlands erwartet werden.

Für die einmalige Übernachtung werden noch ca. 400 Quartiere benötigt. Wir bitten alle Freunde der Jugend, uns bei der Unterbringung unserer Mädel und Jungen behilflich zu sein. Quartiermeldungen wollen Sie bitte an unsere Adressen Waldstraße 28 oder Kornweg 21 senden. Im voraus danken wir Ihnen bestens.

SJD „Die Falken" — Unterbezirk Karlsruhe

Achtung! Achtung!

Wir stellen aus:
Karlsruhe, vom 25. September bis 5. Oktober 1953
Hauswirtschaftliche Fachausstellung
„Wohnen und Wirtschaften"
Festplatz: Halle 3, Stand 160/182
Wir zeigen Ihnen u. a. den

billigsten Handstrickapparat

ein wirklicher Helfer jeder Hausfrau und Heimstrickerin zum Preise von nur

DM **69.50** (komplett)

Bei Kaufabschluß an unserem Stand erhalten Sie 5% Messerabatt! — Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!

Erwin Ackermann Strickmaschinen
Generalvertreter der „Quick-Strick" Handstrickapparate
Karlsruhe - Yorckstraße 26 - Telefon 6284

Vertreter-Versammlung

Montag, den 14. September 1953, um 20.00 Uhr
im „Salmen", am Ludwigsplatz

Es spricht:
Bundestagsabgeordneter Dipl.-Kaufm. **Fritz Corterier**

SPD Ortsverein Karlsruhe

Erwin Jäger **Uhrmachermeister**
Reparaturen werden gewissenhaft und mit Garantie ausgeführt
Karlsruhe, Zähringerstraße 48 — Telefon 6815

WERBEN Sie planmäßig, dann haben Sie **ERFOLG!**

Anzeigen- und Abonnenten-Annahme

der **AZ** BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG
in: **OFFENBURG**
Geschäftsstelle: Hauptstraße 102

HORNBERG
Otto Poser, Leimattestraße 25

Unsere Preise - Ihr Vorteil!

Schweizerkäse schwed., 45% vollfett . . 100 g	**-.40**
Camembert 30%, 80 g-Stück -.25 **3** Stück	**-.72**
Ital. Reis gut kochend, 500 g	**-.75**
Venetia-Schokolade mit feiner Füllung, 100 g Tfl. 2 Stück	**-.95**
Ochsenmaulsalat tafelfertig, Füllgewicht ca. 380 g, Dose	**-.98**
Bratheringe delikat . . . . . Literdose	**1.05**
Salami ca. 200 g-Stücke	**1.10**
Bienenhonig ausl. garant. rein, 500 g mit Glas	**1.45**

Teils eingetroffen, teils unterwegs
zum Einkellern
2000/2 Sack Pfälzer
Speisezwiebeln
blanke, trockene Ware, Haushaltszwiebeln, lagerfähig

10 Pfund **1.18**
Original-Sack 25 kg bfn. . . . **5.80**
500 g **-.12**

Solange Vorrat

PFANNKUCH 3% RABATT